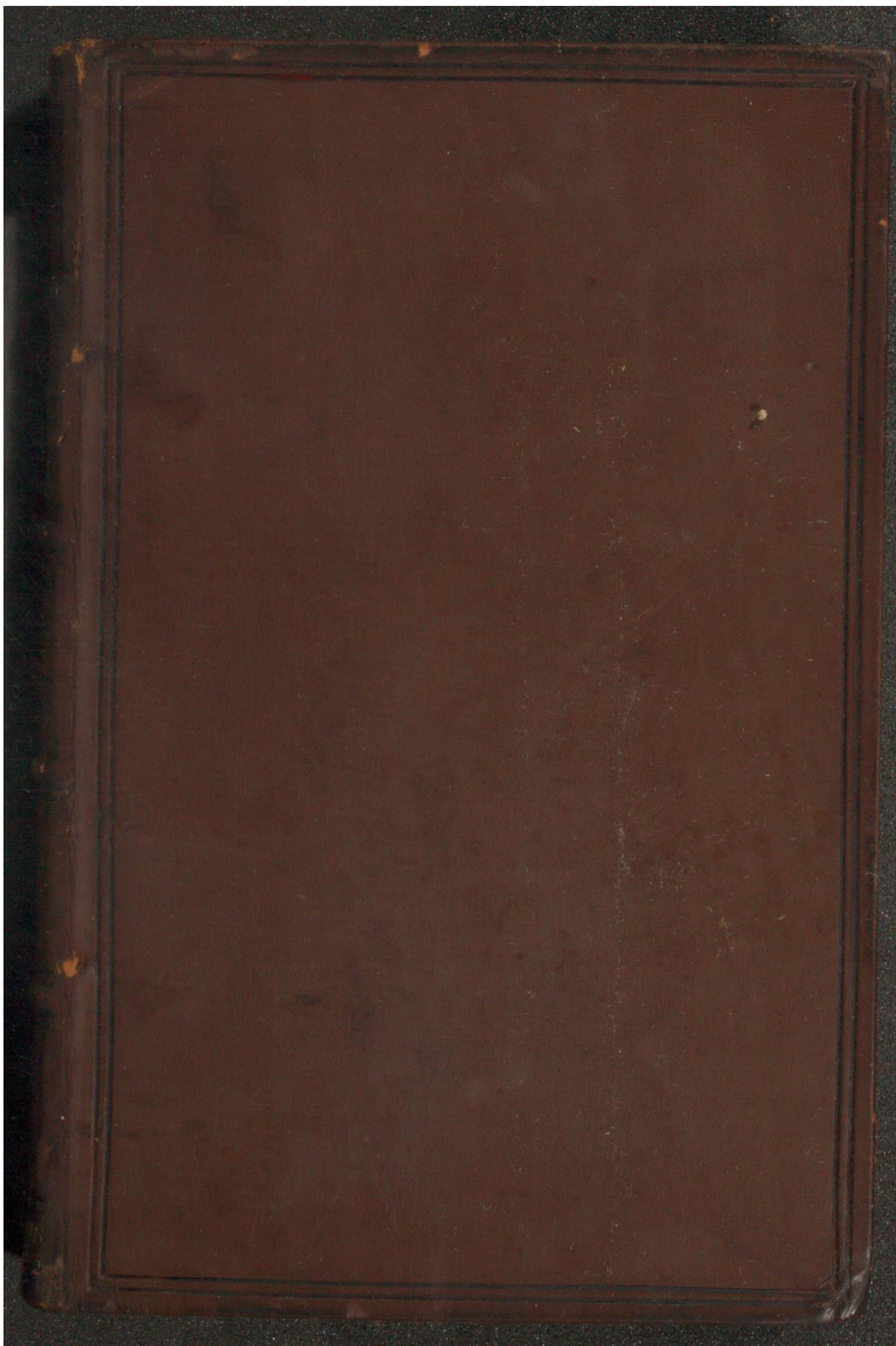
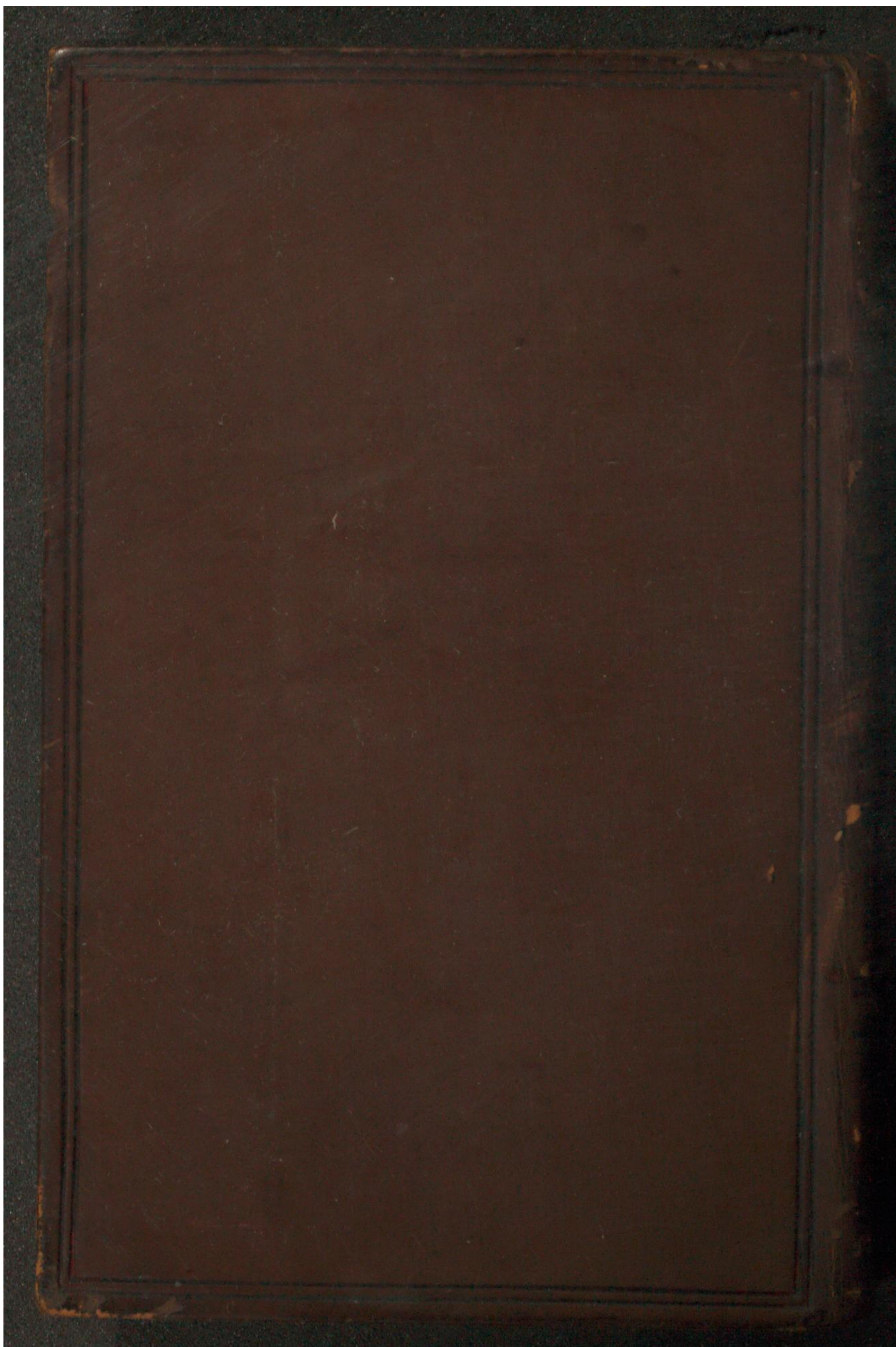



DIE
PESTILENZ
MUENCHEN
1606

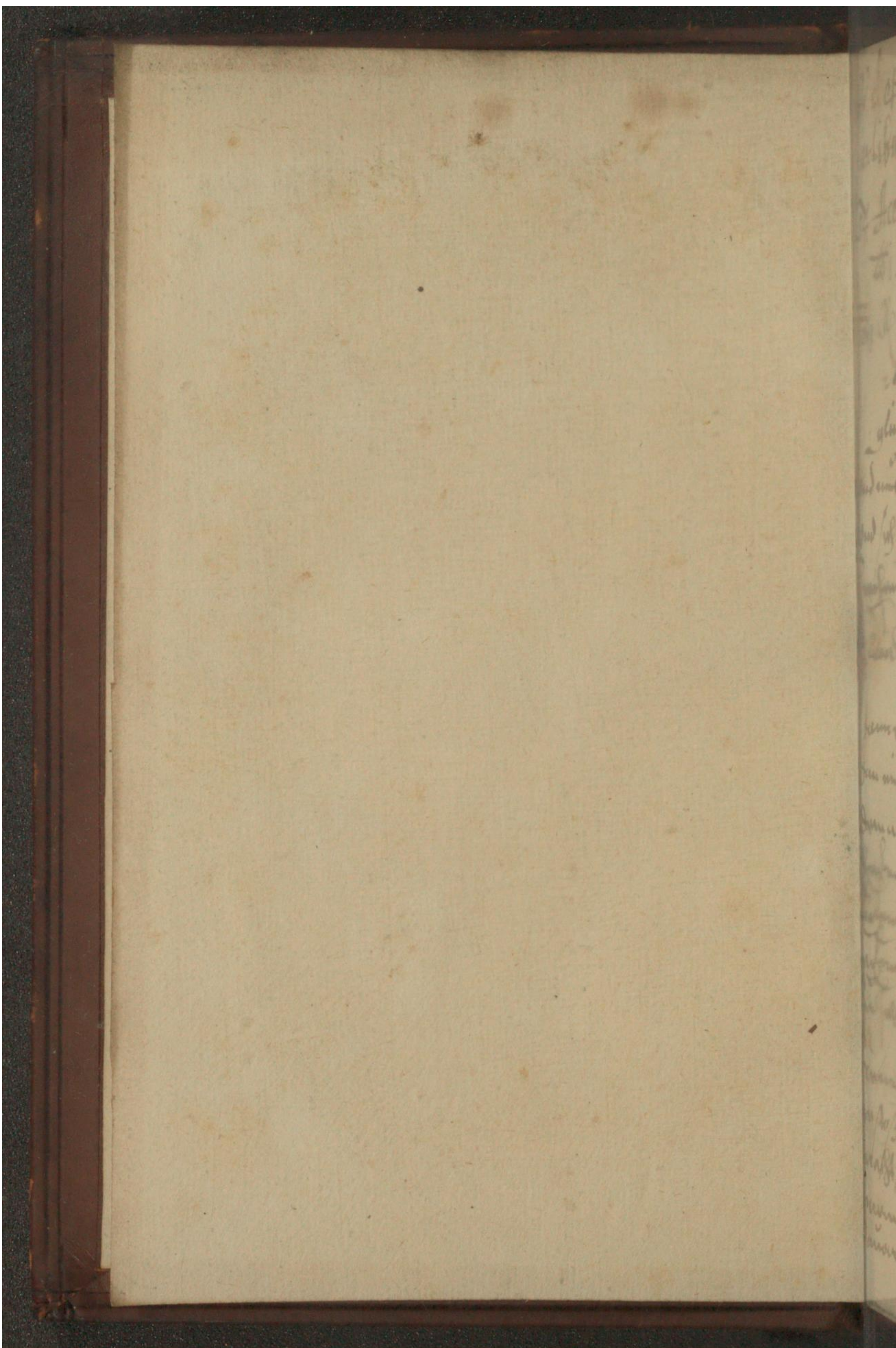








KURTZER



Ad depellendum pestem ex
aedibus et vestimentis

℞ Aceti fortis [illegible], vitrioli
℔ i salis nitri i ℥iiij Mirrha rub
℥i Alle aber durcheinander täglichen
2 oder 3 Löffel voll auf ein
glüenden ziegelstein gegossen
und [illegible] das gelieud aufwallen
und sich den dampf [illegible]
rauchen lassen, der [illegible]
wird damit räuchern

Wenn die Pestilenz ist nichts anders
dann ein vergifftung der feuchtigkeit im
menschen, [illegible] an dem
[illegible] und [illegible] dan der
[illegible] [illegible] die
[illegible] dem menschen gefährlich
[illegible]

Nimb ein handvoll [illegible] i ℔
[illegible] in ein glas wol ver-
macht, an der Sonnen, oder sonst an einem
warmen ort stehen lassen, und alle morgen
nüechtern ein Löffel voll eingenommen.

Item ein Löffel voll zu darein
Ostermalen / warm und trinckt etliche
gelegen.
Item Granu Juniperi mane gmanduca[ta]
Item Mirrha ore retenda
Item Zinzib: ʒi mane nüchtern gessen
Item Corallen rothe praeparirte in aq ʒi
aqua Cardo Benedict: ʒß
Item Theriaca Androm: Methridath:
Item Rad: pimpinella gmanducata.
Item verbena masticat: et deglutita
Item Acetosa.
Item Gentianae ʒi
Item Angelica. Ostrutÿ. Ligust: Bistor[t:]
Tormentillae. valerianae. Succisurũ. Aristo[l:]
Heleny. Juniperi dise stuck alle klein zu
schneiden und gestossen, ein stauchen weinessig
darüber gegossen, nun ein nacht stehn
lassen und alle morgen darvon ein Löffel vol
eingenommen.
Item oleum Mirrhae. naribus illitum.
Theriacae Androm: ʒi cum aq sambuci ʒiiij bey ain
mahl oder darauf 3 oder 4 stund geschwitzt.
Item Mirrha kür und kür im Mund zu
kewen und geschluckt, oder alle morgen
in Wein oder Essig eins getrun-
ken

Kurtzer vnderricht in Sterbensläuffen.

So wol für krancke inficierte, als andere Personen / so den Krancken warten sollen / mit angehenckter Præseruatif vnd nützlicher vorsehung vor der Pestilentz.

Menigklichen zu gutem: Durch deß Durchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn Maximiliani Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayrn / ꝛc. auch jhrer Fürstl: Durchl: Hauptstatt München Leib Medicos gestellt / vnd zum dritten mal recognosciert in druck verfertiget.

Gedruckt zu München / durch Nicolaum Heinricum.

M, DC. VI,

Cum licentia Superiorum.

Ne mala nos fluidæ lædant
contagia pestis,
Iuncta DEI auxilio proui-
da cura facit.
Tunc letho patefacta via est:
tunc cura salutis
Vrat, & à DOMINO
Pharmaca quisq́; petat.

Hier. Faber D.

Vor-

Vorred an den Leser.

DEMnach glaubwirdig fürgebracht/ dz hin vnd wider bey den krancken böse zeichē zuersehē/ Als gezeugē vorhabender Göttlicher straff/ wegē vnserer Sünden/ zubesorgen/ weil wir nit besser / dergleichen ernstliche / niemandts schonende heim̄suchung möchte mehrers einreissen: So sollen wir doch das höchste mittl Göttliche Gnaden zuerwerben/ mit ersten fürnem̄en/ vnsere missethat erkeñen/ mit ernst berewē/ vom bösen abstehn/ buß thun vñ vermittelst rechtem Gebrauch der Hochheiligisten Sacramen-

ten vnnd ernstlichen Gebett vns Göttlicher gnadē fähig machē/ versöhnung zuerlangen/ alßdañ guter hoffnung / glauben vnnd wissen/daß der allmächtig Gott neben seiner Gerechtigkeit in zeit der gnaden mildt/vnd seiner gaben reichlich ist/ nit allein zuuerzeihen/sonder auch auß höchster gefahr/mit geringsten mittlen/ wunderbarlichen außzuhelffen/ vnnd keinem bußfertigen Christen widerfahren last/daß nit zu seiner Seelen hail am bestē seye.

Vnd dann bekandtlich das gemain vmbgehende Kranckheiten allermaist etwan von vnrainem Lufft / oder innerlichen Leibs bösen feuchten / jhr besām

schöpffen vnd anspinnen. So ist rathsamb daß man sich der sauberkeit mit allem fleiß/ so wol in gemain/ alß jeder für sich selber gebrauche/ darauff so haben die hochlöblichen Obrigkaiten allhie/ jre zuuor fürgenom̄ne Policeyordnung wider publiciern lassen/ jre bestellte Medicos zeitlichen gewarnet/ in Apotecken fürsehung guter Wahren zuthun. Vnd dann auch menigklichen zu besserem bericht/ wessen sich die Barbierer/ Wundtartzt/ Bader vnd die jenigen/ so zu der Krancken wart bestellt seind/ auch die Krancken vnd die gesunden/ sich vor solcher kranckheit vermittelst Göttlicher Gnaden zuuerhütē/

jeder wisse sich behůtsamer vnnd gebürlich zu halten/durch jre obermelte Medicos in schrifft verfasset/gemainer Land- vnd Burgerschafft zum besten/in Druck verfertigen lassen.

Zu mercken.

Was für Buchstaben am randt diser Schrifft besonder gesetzt/die deuten auff die Lateinischen Recepten, so bey den Apotecken allhie verordnet/vnnd zu endt diß Büchlins nacheinander wie das A.B.C. geht verzeichnet vnd gedruckt worden.



DEmnach vnder andern nothwendigẽ vorsehungen in dergleichẽ schnell-einreissendẽ gefährlichen vñ pestilentzischẽ kranckheiten / die bestellung allerley tauglichen Personen / von Mañen vnd Weibern / zu der Krancken prechhafftẽ pfläg vnd wart / begräbnuß der verstorbnen / sauberung der Zimmer / Leib / vnd Bethgewandts / auch anderer von jhnen gebrauchten sachen / nit die wenigiste ist. Vnder solchen aber fast die notwendigisten hie zu Lande sein die bestelte Prechenartzt vnd Bader / so zu den inficierten angegriffnen Krancken allerley notturfft halber / in vnd ausser der Prechhäuser zugehn verbunden: So will in allweg von nöthen sein / Weiln vilmaln solche Artzt / entweder der sachen bißher vngeübt / oder sonsten nit gnugsam erfahren / selbigen ein kurtzen / doch notwendigẽ vnderricht vñ ordentlichen weg / bey den angegriffnen Personen in der Cur für zu nemmen / sonderlich dem gemainen Mann zu gutem für zuschreiben.

Sollen derhalben nachfolgende siben Puncten so wol die Artzt / als auch die Krancken. vnnd dero Warter fleissig in acht nemmen / vnd solchen würcklich nachsetzen.

1. Erstlich / wie / vnd auß was Merzaichen / die von der bösen Kranckheit angefallne Personen / beyleuffig zuerkennen.

2. Was die Artzt vnnd Kranckenwarter gleich anfangs vor der Aderlaß bey den Inficierten thun vnd verrichten sollen.

3. Ob: vnd wann / auch an was orten vnd, wie vil man zu Aderlassen soll.

4. Wie man nach der Aderlaß / oder sonsten ohne dieselbige / die krancken mit labungen stercken / vnd sie mit Speiß vnd Tranck halten solle.

5. Was den andern / dritten / vnd folgende Täg / bey den Krancken zuthun / vnd wie etlichen zufenden zu wehren.

6. Was zu den außwendigen zeichen / das ist / Beulen oder bösen Plattern / etc. für mitl zugebrauchen.

7. Wie sich die Kranckenwarter / vor der Vergifftung verwahren / vnnd die inficierte Zimmer vnd anders wider reinigen sollen.

Von

I.

Von den Merckzaichen der Pestilentz.

OB wol die Merckzaichen vnd zuständt/nit in allen inficierten gleichförmig sich erzeigen / so sein doch deren etliche gantz vnfehlbar / darauß beyläuffig abzunemmen / ob ein Person mit der Sucht begriffen oder nit / vmb so vil desto fleissiger zu mercken/ damit nit/ wie offt geschicht/gemaine Leut/so etwā sonst erkrancket/vnbarmhertziger gefährlicher weiß damit bezigen / vnd in die Lazareth-häuser gefürt werdē/ehe sie von den hierzu bestellten ärtzten / ob sie die gifftige Kranckheit an jnen oder nit / durch nachfolgende Zeichen wol vnderscheiden werden. Welche Zeichen desto kräfftiger sein / wann augenscheinlich dergleichen Pestilentzische schnelle Kranckheit an einem ort eingerissen/ vnd allberait etliche

Von den Merckzeichen

vil Personen bald hingenommen/Sonder-
lich aber/da man vermuten vnd erkundi-
gen kan/daß die Person/so jetzt auffs new
erkrancket/bey oder vmb andere inficierte
gewesen/oder von jnen gebrauchte sachen/
als Kleider/Beth/Leinwat/rc. zu frůe an
oder vmbgezogen.

Das erst/vnd fürnembst ist/gehlinger
abfall vnnd schwerliche Verlierung aller
leibskräfften/werden an dem gantzen Leib
gar matt/schwach vnnd zerschlagen/mit
grosser Angst vnd schwermütigkeit/wer-
den traurig vnd vnruhig/werffen sich im
Beth hin vnnd her/darauff bald erfolgen
starcke ohnmächten/geht jnen grůn vnnd
gelb vor den Augen vmb.

Das ander vnnd gewissest ist/wann
ein Driesen oder Peulen an dem Halß/
hinder den Ohren/vnder den üxlen/oder
bey den Gemächten auffährt/an welchen
orten bey vilen vorher/hin vnd widerlauf-
fende stich/mit frost/bald hitz sich erzeigen/
od' ein schwartze Platter mit grossem bren-
nen vnd stechen am halß/brust/rucken/ar-
men/

nen/schencklen / oder andern orten/oder
auch die Pestilentzflecken (petechie genant) am Leib hin vnd wider erscheinen.

3. Fürs dritt/erzeigt sich meist thails vngewöhnliche enderung am Leib mit Frost vnd schaudern/als ob ein Fieber od' Glochfewer ankom̃en wolt/ hernach ein inwendige Hitz vmb die Brust vnd breñen/mit grosser enge deß Athems vnd trucken deß Hertzens/als wann es gebrest were/ auch Wehtagen vmb den Halß/beschwerter vbelriechender Athem/ außwendig aber befindet man die Spitz der Nasen/Ohrläpplin/vnd eusserste Glieder etwas kül vnnd frostig sein.

4. In vilen verkert sich gemeinlich das Angesicht/werden grewlich vnd abscheulich mit roten gleissenden Augen/braunen Lefftzen/etc.

5. Etlich haben grossen Hauptwehe/mit Durst/truckne deß Munds/dürrer schwartzer Zungen / so man die Preun nennt/ andere haben grossen Vnwillen vnnd Vnlust deß Magens mit vilem vndäwen.

Etlich

6. Etlich schläffert gar sehr / daß sie sich deß schlafs kaum erwehren köndẽ / andere redẽ gar ab / sein gar zerrütt in dem kopff.

Mit dẽ harn sehẽ ist es in peste gleich wol ein betrüglich / auch bedes dẽ Kranckẽ wie auch den Doctorn offtmaln gefährlich / schädlich ding / dañ jene dadurch / weil man mit dem harn vmtragen / verzeuhet / verabsäumt / die Medici aber oftmaln in vergifftung vñ leibßgefahr mögẽ gebracht werden: so mag man doch in engen woluerstopfften gläßlein den Harn / da man solchen alßbald haben kan / dem Artzt / oder hernacher weisen / deßhalben aber nichts versaumen / weil man auß obgedachten Zeichen dem Medico sonsten zimblichẽ bericht thun kan.

Was bey den inficierten Krancken anfängklich vor der Aderlaß zu thun.

SObald nun auß oberzelten warzeichen / sonderlich in Sterbensläuffen /

vor der Aderlaß zu thun.

ruffen/ erkantlich / daß jemand mit diser Kranckheit vnd Straff Gottes heimgesucht vnd begriffen/ob schon die außwendige Zeichen noch nicht alle augenscheinlich/wie dann etliche starcke Leut/vil Täg vnd Wochen die infection inwendig/ vnd wie man sagt am halß tragen/ ehe sie sich legen/od' gar schwache/ vor außtreibung der außwendigen zeichē gehling dahin fallen vnd sterben/ Sol man auf das ehist vnd mit ernst zur sachen thun/Rath vnd hülff suchen/vnd bey leib nit warten/ biß das Gifft das Hertz oder andere edle Glider gantz vnd gar eingenom̃en / also die hilff verzogen werde.

Erstlich aber sollen dise Krancke jhre Gemüter vnd Seelen/ gegen Gott dem Allmächtigen / der solche woluerdiente Ruthen / vnser Sünd halben / vber vns kom̃en last/erheben / vnd neben notwendiger verrichtung der Geistlichen Seelenartzneyen/waren Rew vñ Buß/Gott den HErrn hertzlichen anruffen / daß er dise Kranckheit / nach seinem gnädigen

willen

willen schicken/ auch segen vnd Gnad zu der Artzney verleyhen wolle.

2. Am andern sollen die warter oder Warterin / wie auch der Artzt/ so bald der ankompt / den Krancken / zu guter Hofnung vnnd kecken Hertzen auffmuntern/ alle forcht vnd schröcken deß Todts so vil müglich außreden / wie dann der Kranck sich selber trösten/ vnd gar nit kleinmütig sein solle/ wil er anderst das Gifft von dem Hertzen abwenden.

3. Fürs dritt/ soll man alßbald den Krancken von andern gesundten absondern/ oder aber junge Kinder vnd wer sonsten schreckens oder anderer vrsach halber nit hieher gehört von dem Krancken hindan thun/ jhne in ein nit gar heisses oder dämpffigs Zimmer legen/ doch vor kaltem Lufft verwahren/ zu heisser zeit seyen lüfftig Kamern zu erquickung deß Hertzens besser/ doch mit wolgedecktem Leib.

4. Am vierten/ sol man alßbald den Lufft deß Zimmers/ endern vnd verbessern/ durch ein angezündtes helles flammenfeurlein vnd

gutes

ntes Rauchwerck / das Hertz wider das
fft/hiedurch zu stercken / Hieher taugen
irz spänlin von Krometbeerholtz / Ay-
en/Pürcken/Eschin/Künholtz. Itē/an-
zünde reißlein von gedachten höltzern/
elches offt im tag mag geschehen/ Man
n auch das Hauß vnd zim̃er berauchen
it verordnetem rauchpulver / Zeltlin od A.
rtzlin auß der Apoteck/angezündt / oder B.
ruon auff glüende kolen gestrewet / dar-
die Armen neim̃en mögen Aycheslaub/
irzen Rauten / Saluen / Wermut/ rot
osen/lorberbletter vnd beer/krometbeer/
irz öpffel oder Kittenschel / Angelica/
ebstücklwurtzen. Item auff angezündte
rometbeer/ein heissen scharpffē Essig in
m Zim̃er vmbsprengen/vñ dergleichen:
s gibt auch gar ein guten rauch so man
n wenig Myrrhen oder Agstein in einen
enigen Weinessig wirfft/vñ solchen auf
nen newen wol erhitzten Zieglstein gieſ-
t oder den Agstein in Essig vnnd Rosen-
asser gesotten/verdämpffen läst.
Am fünfften sollen die ärtzt vnd warter 5.
dem

dem krancken alßbald/die schläf/ Naßlö-
cher/lefftzen/Pulßader/bey den Händen/
auch schenckeln/mit einem kräfftigen Es-
sig bestreichen/darin̄ etliche gute wurtzen
vnd kräuter oder blumen gebaist/ vnd ein
guter Thiriack darunder vermischt sey/
als rote Rosen/Saluen/Wermut/ Kro-
metbeer/Angelicken/Zitwerwurtzen vnd
dergleichen/wie vil vnnd was einer will/
wie in der Preseruatif Ordnung zu fin-
den / Solche sollen erstlich in einem
Mörsel / mit wenig Essig zerknitscht /
daran hernach in einem Glaß ein guter
Essig/vn̄ wenig Wein gegossen werden/
vermachts vnd hebts auff/daruon nembt
inn ein Geschirrlein ein wenig / zertreibt
darunder ein wenig Thiriacks/bestreichet
damit / mit einem Baumwöllen oder
Schwämlein gedachte ort/oder man kan̄
dafür nemmen / das verordnet Oel für
F. Gifft in der Apotecken / warm anzusal-
ben/auch vmb das Hertz / etc. Man kan̄
auch das Zimmer hin vnd wider mit Es-
sig besprengen/od' solche auff heisse Kiß-
lingstein

[R]ingstein giessen/sonderlich so man aichen Laub vnd Rosen darinnen gesotten/ vnnd den dampff in das Zimer / wie auch in die Kleider lassen gehen: Wann hitzig Wetter oder grosse hitz vmb den Krancken verhanden/kan man leinene Tücher in Essig vnd Wasser genetzt/neben dem Beth aufhengen/oder an stecken binden/ vnnd das Zimer offtmalen damit erwedlen.

Am sechsten/so der Kranck erst newlich die Malzeit gessen/vnnd nit oben auß sich erbrochen hette / soll man nicht alßbald zu der Aderläß oder schweißtreibenden Mittlen eylen/sonder jhn ein weil abdäwen lassen/sehen ob er sich zuuor möchte erbrechen/wo nit/obgedachte außwendige mittel/auch andere Hertzsterckungen in dessen fürnemmen/vnd so er sich allberait gebrochen oder abdäwet hette / ist jme anfangs ein solch Tranck warm zugeben gut. Nembt außgebrendtes vnzeitiger wellscher Nuß Wasser sechß Lot /Pulner von Eysenkraut 1. quintel / Theriacks 2. drittl eines quintleins/Saffran/drey ger- 6.

stenkörnlein schwer / Quittensafft drey Löffel voll/das macht leichtlich vndäwen/ vnd treibt doch den Schweiß / vnd ist wider alle Gifft. Sonst mag man jhme geben/erstlich ein Saurampfferwasser / mit Zitwer gesotten / oder darein gepuluert vermischt/oder für den gemainen Mann ein Wasser gesotten ab spitzig Wegrich/ Klettenwurtzen / Rhainfarn mit wenig Essig / hernach soll man erst zu den sterckern Schwaißtrâncken kommen. Vnd wer auch in allweg rathsamb / ja von nöten / daß der Kranck zuuor einen Stulgang möchte haben / darzu dann die stulzâpflein oder geringe Haußclistirlin/oder auff die weiß wie inn der Apotecken verordnet/gantz dienstlich / da man aber solche je nicht gehaben kan / soll man in allweg Stulzâpfflein vonn Venedischer Saiffen/ oder Honig vnnd Saltz berait
E. gebrauchen/ oben purgirende sachen / anfangs zu geben / ob sie schon ringe sein/ ist nicht allweg rathsamb.

Am sibenden / ausser etlicher weniger fäll / darinnen die Aderlaß gleich anfängklich vor dem schwitzen soll vnd muß angestellet werden / als in fast blutreichen hitzigen Leuten/wann auß rotem / trüben/ dicken Harn / grosser brennenden Hitz/ vbermessigen Kopffwethumb / Seitenstechen vnnd dergleichen / Anzeigungen vorhanden eines starcken fäulenden Fiebers / oder jnnwendigen Apostems / der Seiten vnnd Rippenfalls / Lungen oder Lebern/ꝛc. Sonsten aber soll der Kranck alßbald/vor der Aderlaß/wann sie anderst von nöten/oder noch statt hat / etwas einnemmen/so das Gifft von dem Hertzen außtreiben/den schweiß befürdern/ vnnd doch die natur nit schwechen sonder bekräfftigē mag/vñ dises in einem reinen Beth / welches mā wermē kan/ wie auch die schweiß tränklein wol warm sein sollen. Deren schweißtreibenden mittel sein etliche vnderschiedlich für Arme vnd reiche bey den Apotecken verordnet worden / als Latwergen/Puluer/gesotne vñ distillierte schwitz- G. H.

wasser/in erforderung aber derselben/ soll man den Apoteckern das Alter der Personen/auch ob es ein schwangere Fraw oder nit/ob grosse Hitz verhanden oder nit/ fleissig anzeigen. Die Schwaißlatwergen oder Puluer souil für jede Person bestimbt / so man sie allein auß der Apotecken wil holen ohne zertriben/soll man anheimbs zertreiben in etlich Wassern einen oder mehr / als da sein Cardobenedict/ Saurampffer/Rauten/Quitten / Geißrauten/Borrago/ Ochsenzungen / Scabiosen/Ehrenpreiß/Tormentillen / Baldrian/Angelicken/ Holderblů / Kletten/ Erdrauch/Vehdistel/oder ander dergleichen Wasser / deren sollen in allem sein sechs Lot/oder für Junge sechs Löffel voll/ sambt zween Löffel vol guten Essigs / oder so mans hat/Rosen/Näglblůmen/Hold/ Holber (ex rubo) oder Goldblumenessig / dann allzeit ein wenig Essig darbey sein soll so müglich/So die Hitz nit groß/ kan man/ sonderlich Winterszeiten / an statt der Wasser souil Wein oder

Meth / mit dem Essig nemmen. Es sein K.
auch verordnet distilierte vnnd für Arme L.
gesottne Schwitzwasser / darinnen sambt M.
dem Essig die Latwergen oder Puluer zer- N.
triben / oder für sich selbsten solche allein genommen werden mügen / doch weil das Wasser von dem Brantwein vnd Thiriack / etwas hitzig / möchte man es mit dem Essig vnd andern külenden Wasser brechen / vnd dises zwey in drey Lot eingeben / sonsten ein Löffel voll oder zwen dises oder deß andern Schwitzwassers vnder die Schweißträncklein vermischt / machet sie noch kräfftiger schwitzen. Das Aqua vitæ oder Wasser auß den Crometbeeren distilirt / ist auch gut ein Löffel oder zwen vnder andern vermischt. Aber wo grosse hitz / laß man es bey Vermischung deß Essigs bleiben.

Ebenmässiger Wirckung mit den verordneten sein vnzahlbar vil andere Gifftartzneyen oder Anditota hin vnd wider beschriben. Wer wil kan dise brauchen / vnd sein die besten / als gerechter Venedi-

scher Theriac, Mithridat, Antidotũ Mathioli, Diascordium, Theriaca, diatessaron (oder Vihetriackes) die Latwergen vom gulden Ay doch ohne Kräenäuglen gemacht/ Also auch von Puluern/ puluis rubeus Cæsaris, das rote Käyserpuluer/ so trefflich gut / oder das graw Kayserpuluer. Es halten etlich vil von dem gebratnen Zwibelsafft daruon vnden im sechsten Capitel/ vnnd ist nit zuuerachten vnd für die Gemein leicht zu machen. Also lobt man auch für arme / die Brüe von den öbersten Gipfflen vonn Ruben/ oder Steckrüblin/ sampt Sanct Johannesblumen vnnd Cardobenedicten gesotten/ mit wenig Essig wie obgedacht / eingenommen. Item auch loben fürtreffenliche Artzt für die Armen / daß man Rhainfarnkraut mit Tormentillwurtzen/ Diptam vnd Angelica lassen sieden/ in halb Wasser vnnd Essig/ oder wenig Wein / gebe die abgesigne Brüe sampt der Puluer einem wie verordnet / eines Ducaten schwer / oder mit der

Schwaißlatwergen vnnd gepuluerten Zitwan. Das Wasser ab Cardobenedict / Eysenkraut/ Rhainfaren/ Rauten/ mit wenig Essig gesotten / welche Wasser auch folgende Täg mit gestoßner Zitwan / deß Tags ein oder zween Trünck gebraucht werden mögen vnnd sollen.

Für die jungen Kinder ist sehr gut / das man jnen gefeiltes Hirschkürn ein halben oder gantzen scruppel zu Puluer gestossen in einem Safft vonn der säure der Limonen oder Citronen/ wie ein Müßlein anzwöret / vnnd dem Kind einstreiche zuschlecken/oder man geb jhnen einer Erbis/ oder zwo groß Mithridat oder anderer Gifftlatwergen/ darauf der obgedachten Wasser von Saurampffer / Cardobenedict/ꝛc. oder deß verordneten Schwitzwassers für die junge Kinder etlich Löffel voll/ wie auch diß allein mit dem Safft vermischt/treffenlich gut/darauff man sie sol schwitzen lassen. M.

Den schwangern Frawen soll man bey leib starck treibende sachen von Metridat oder dergleichen nit geben/ sondern
7. es ist ein Puluer von Tormentill / Zitwar/Hirschkirn/ 2c.verordnet / in Tormentill oder anderm Wasser mit wenigem Methridat zertriben/jhnen einzugeben/man soll jnen auch hernach offt geben Saurampffer vñ Tormentillwasser/ mit darin̄ zertribnen perlin vnd hirschkirnpuluer mit Essig oder vil mehr der säure von Limonen/auch wenigem Zimetwasser/2c.

8. Am achten auff eingenom̄en schweißtrunck sol man den Krancken in dem Beth wol zudecken/also schwitzen lassen / wo es die kräfften wol mögen leiden/ anderthalb stund von anfang außbrechenden schweiß zu rechnen / doch nach eines jeden Kräfften. Zu befürderung deß schweiß/so der etwas hart ankompt / mag man eintweders haisse Zigelstein mit nassen Tüchern vmbschlagen/zu den Fußsolen legen/ oder Ochsenblatern / oder Flaschen mit haissem Wasser angefüllt/an die Seiten oder

vnder

vnder die üxen gelegt/wie auch ein newgebachner Laib/also haiß auß dem Ofen von einander gerissen an ermelte Ort gelegt. Item/das obgedacht Gifftöl oder Hertzsälblein warm an die Pulßadern vnnd Hertzgrüblein angesalbt / welches sonst auch deß Tags zweymal solte geschehen/ oder dafür ein wenig Theriack mit einem Tröpfflein Brandtwein zertriben angesalbt. Im fall auch der Krancke den Schweißtrunck von sich würde brechen/ soll man jme einen andern alßbald zurichten/zuuor aber den Mundt mit Rosenessig oder anderm Essig wol lassen außspülen / auch ein wenig Eysenkraut lassen keuen/oder dessen gepuluert vnnd Zitwen jedes ein wenig im andern Schweißtrunck geben/vber den Magen ein schnitten geröstet Brots mit Essig besprengt/ vnd geribnen Wermut bestrewet / warm vberlegen/vnd solches zum drittenmal/biß der Trunck verbleibt.

In dem Schweiß wie auch vor vnd nach soll man den Krancken innerhalb 8.

oder 10. stunden an/von angriff der kranckheit zurechnen/nit schlaffen lassen/ sonder man soll/weil er schwitzt zu verhinderung deß schlaffs/die Naßlöcher offt mit Rautenessig bestreichen oder anderm / oder ein Büschl von Rauten/Poler in Essig zerstossen mit weniger Bibergail machen/ jhne offt daran riechen lassen / oder auch offt zopffen vnd auffmundern/ doch nach vollbrachtem Schweiß mag man jn sonderlich bey der Nacht wol schlaffen lassen. So aber die Aderlaß noch nicht verricht/ soll man jhn vber zwo oder drey stundt nit schlaffen lassen/ für ein mal.

9. Am Neundten/ weil er schwitzt/ soll er in dem Beth sich stet halten/ kein Lufft gehling an sich lassen/wann ers gar vollbracht/sol man jhn mit warmen Tüchern wol abtrücknen/vnnd wo es mag sein/ in ein ander Zimmer oder Beth (zuuor die Leilacher warm gemacht) legen: darauff der Kranck/ehe man zur Aderlaß kompt/ mit einem kräfftigen Speißlein/ auch andern außwendigen vñ jnwendigen Hertz-

sterckun-

sterckungen soll erquickt werden / als mit einer Cappon/Hennen/oder sonst woluersotener Fleischbrüe / darunder ein wenig obgedachter Essig vermischt. Man kans kräfftiger machen/so man vnder die Brü/ sonderlich wann es ein Erbesbrüe / zween Ayrdotter mit sambt dem Essig zerklopft/ auch mit wenigem Saffran gilbet. Man kan auch ein wenig Semel darein reiben. So er durstig / geb man jhme auch darauff zu trincken/kein Wein / sondern sein gesotten Wasser/oder ein Saurampffer-wasser/ rc.

Auch soll man den Krancken im 10.
Schweiß / vnnd hernach so er matt/offtmaln mit einer Labung bekräfftigen / als da sein die verordnete liberantis oder Hertzzeltl auß der Apotecken zu holen/oder manus Christi mit Perlen/Item/ dia- O.
margariton frig. Conf. cordialis Alexan. Ben. deren eins mit Rosenessig/ vnnd Rosenwasser / oder Saurampffer-wasser/zertriben kül auff einem Löffel oder zween einzugeben / Item Citron oder Limoni

moni safft/Margranten safft / dinen Kittensafft ein Löffel voll mit der Essig einen/ oder man geb jme bißweilen sonderlich die sich offt erbrechen ein halb quintlein oder minder gerechten Boli Armenæ, oder der Schlesingischen Erden/oder gefeiltes Hirschkirn mit Corallen mit obgedachtem Essig vnd Wasser / oder was anders kräfftigs/dauon vnden weiter.

III.

Von rechtem Gebrauch der Aderlaß.

WAnn nun das Hertz durch die Schweißtränck vñ kräfftige Labungen von jnnen vnnd aussen/ wider das Gifft versorgt / vnd solches die Natur allbereit außzutreiben angefangẽ/ alßdann ist erst die rechte zeit Ader zu lassen/souerr es anderst von nötẽ/das ist / wie gemeldt / man soll den inficierten Krancken nit ehe zu Aderlassen / (außgenommen/wie oben im 7.puncten / deß andern Capitels

Capitels vermeldet) er hab dann zuuor ein Stuelgang gehabt vnd ein Antidotum oder Schweißtrunck eingenommen/ sonder allzeit nach dem der Schweiß nach gelegenheit der kräfften wol vollbracht vnd der Krancke durch kräfftige Brüe oder andere Labungen wider erquicket/ das ist/ vber zwo oder drey stund nach dẽ schweiß/ doch soll man allzeit lassen / wo müglich/ ehe 24. stundt von anfall der Kranckheit verloffen/(dann hernach die Aderlaß selten nutzlich oder sicher/es weren dann die kräfften noch zimlich starck/) vnd ist hierinnen auff die Calender zeichen nicht achtung zu geben.

Es were gleichwol vil besser/die Leut so Aderlassens oder purgierens bedürfftig/oder mit jhrem nutz gewohnet/ theten solches vor der Kranckheit / wann dise an einem ort einschleichet/dann hernach das Gifft nit lang feyret.

Am andern / damit man wisse / welchen zu lassen / welchen nit/ist wol zu mercken / auff was weiß die Kranckheit an- 2.

kom̃en/vnd was sich nach dem schweiß er-
zeigt / dann so sie nur allein mit einem
schrecken vnd grausen oder forcht/mit kei-
nem frost/stechen oder Hitz ankom̃en/ al-
so das geblůt noch nicht zerstört oder auff-
wiglich ist / auch sonsten nach vollbrach-
tem Schweiß kein Apostem / Zaichen od'
Platter sich erzeigt/möcht villeicht ein A-
der zueröffnen vnnötig sein/ es were dann
die Person sonst so blutreich/oder vbrigen
Geblůts.

3. Fürs dritt / soll man gemanigklich
vnd fürnem̃lich denen lassen / so von Na-
tur blutreich/ als die Rotfarb/ vil Fleisch/
vnd grosse Glieder/auch volle auffgelau-
fene Adern haben / oder der Aderlaß mit
Nutz gewohnet sein/ oder solche vbergan-
gen/oder welchen ein natürlicher gewöhn-
licher Blutgang/als die Weibliche Mo-
natblum/der gulden Aderfluß/Nasenblu-
ten/ꝛc. verstopfft vnd aussenbliben/vnd die
sich kräfftiger viler Speisen vnnd deß
Weins/darneben aber wenig Leibsübung
gebrauchen/solchen Personen / so es an-
derst

derst alters vnd kräfftens halber sein kan/ soll vnd mag man alßbald nach vollbrachtem Schweiß vnnd gehabten Stulgang (söllen aber vnnd dörffen dise vor der Aderlaß so streng vnd lang nicht schwitzen) ein Ader öffnen/sonderlich da sich bey jhnen hitz/frost/kopffwehe/ halßwehe / oder andere zeichen eines fäulenden Fiebers erzeigen.

Entgegen wirdt die Aderlaß nit sicher angestellt / inn verzerten / dürrsichtigen / farblosen Leuten / oder deren Leib mehr mit bösen feuchten als Blut angefüllet/als da sein arme/so nicht zu leben haben vnd doch starck arbeiten. Item inn Personen so gar messig vnnd eingezogen leben/also auch in gar alten vnnd jungen vnder zwölff od' viertzehen Jarẽ/ schwangern Frawen/ober die halbe zeit / es seye dann die noth so groß. Item in welchen dise Kranckheit mit hefftigem Nasenschweissen / oder andern strengen Blutflüß: Item starcken durchbruch oder vil vbrigen vndäwen/oder starckem vnd vile

schwi-

schwitzen vnd ohnmächten ankommen/oder
sonst von kräfften verlassen.

4. Zum vierten wann die Aderlaß fort-
gehn solle/ist rathsam daß der Barbierer
od' Bader ehe sie lassen/ auff die schmertz-
haffte ort/oder auff die Peulen Laßköpff/
doch ohne schrepffen ansetzen / mag auch
wol geschehen an den orten/ als vnder den
üxlen/bey den gemächten/ob schon an kei-
nem ort etwas auffgefahren / od' welches
besser/legen sie andere starck ziehende pfla-
ster deren ort vber/ von Hartz vnd Pech/
oder ein gebratnen Zwiffel zerstossen/ mit
wenig Theriack warm vbergeschlagen/
dauon vnden im 6. Capitel mehr/ꝛc.

5. Zum fünfften/welche Ader vnnd an
was ort zuöffnen sey/sol man achtung ge-
ben/auff was seiten oder ort der stich / peu-
len/blattern/sich am meisten erzeigen/ auf
derselben seiten soll man lassen / doch soll
mans bey zeiten thun/ nemblich / weil die
zeichen noch stecken/nit wann die Peulen
oder zeichen schon alles Gifft in sich ge-
fast/vnd völlig herauß sein/vñ die Kranck-
heit

heit sich allbereit verlengert hat. Wann dañ gemelte zaichen am Halß oder Haupt/ vnder den Ohren/ sol man die Hauptader am Arm/oder bey dem Daumen selbiger seiten schlagen/sein sie vnder den üxlen oder auff der Brust/so laß man die Leberader od' Median/oder doch auff der hand desselben Arms/ sein sie aber bey den Gemächten/oder an Schenckeln / laß man die Rosenader oder Brandtader/oder bey der grossen Zehen derselben seiten / doch schwangern Frawen ist solche Läß verbotten. So aber kein außwendige Apostem oder Platter sich sehen läst / soll man die Median oder Leberader rechten Arms öffnen/wann nichts darwider stimbt.

Am sechsten wieuil zulassen/ist nicht wol müglich in specie zu schreiben / sond' muß nach jedes kräfften beschehen/ jedoch ist besser in diser Kranckheit zu wenig dañ zuuil gelassen/ dann bald durch grosse Aderlaß die kräfften so von dem Gifft hart geschwechet/noch mehr entzogen werden/ vnd ist vil sicherer/so es von nöthen / die 6.

Aderlaß widerholen vnd abtheilen/enztw
schen aber vnd sonst gleich auff die Ader
laß sol man die Krancken etlich stundt n
schlaffen lassen.

7. Letztlich / denen auß obgesetzten vrsa
chen/die Aderlaß schedlich / als auch jun
gen Kindern / alten Leuten / schwangern
Frawen / ꝛc. kan man an statt der Aderla
zu ringerung deß Bluts vnd abziehung
von dem Hertzen gifftiger böser dämpff
andere sichere mittel an die Hand nemen
als wouern sie Blutreich vnd deß schrepf
fens gewohnet / solches alßdann zu werd
richten / auff den Schultern vnd Armen
wann sich die Peulen oder Plattern ober
halb der Gürtel erzeigen / oder auff den
Länden vnd Gsäß/oder Waden/so sie vn
derhalb erscheinen : Vnd soll mit dem
Schrepffeysen etwas tieffer gehawen wer-
den als sonst. Ebenmessig zuuerstehn/von
den Plattern auffziehen / durch die Can-
tharides oder Köfer vnd dergleichen ab-
ziehenden mitteln.

IV.

Mit was Labungen der Kranck inn dem Schweiß vnd nach der Aderlaß zu stercken / vnd was für Speiß vnd Tranck jhm dienstlich.

NAch der Aderlaß mag vnd soll der Kranck ein stund oder dergleichen / doch ohne Schlaff rhuen / hernach mag man jhme widerumb etwas geben oder außwendig gebrauchen / so das Hertz vnd Lebkräfften stercken / der Fiebrischen Hitz vnd Feulnuß wehren / darneben das Gifft außtreiben kan / wie dann oben vil erzehlet worden / so man inn vnd nach dem Schweiß gebrauchen kan / als die mancherley Zeltlein vnd säfft wie obgenannt / man kündte jhm gleich auff die Läß einen Trunck von Saurampfferwasser geben / darunder bolarmen vnnd dergleichen Hertzpülverlin vermischt.

Daher auch dise gehören / als Rosenzucker / Borrago / Saurampffer /

Zucker/sambt wenig S. Joannis treub-
lein safft darunder vermischt/oder die ver-
ordnete Hertzlatwergen auß der Apote-
cken/daruon offt einer kösten groß geben/
also / oder zertriben / mit den obuermeld-
ten Wassern. Item frische Pomeran-
tzen oder Lemonischnitz mit Zucker be-
strewet/Margrantenkörner / eingemach-
te Citronatrinden. Für arme/obgedacht
Zucker. Item zu einer Labung vnd durst-
löschung/mögen sie frischer Saurampf-
ferblätlein/oder frische sauer öpffelschnitz
in Essig gedunckt im Mundt halten vnd
saugen/oder frische zu Blätlein geschnit-
ten Kittenschnitz/darnach widerumb auß-
werffen / deßgleichen eingemachte Paiß-
selbeer/S. Joannis treublein. Für Rei-
che ist ein Perlenwasser zur Kräfftigung
deß Hertzens verordnet worden. Volgen-
de Julep/so auch für den Durst vnd Hitz
treffentlich gut/werden zu erquickung vnd
einer Labung gantz wol fügen/als / nemb
Endiuien/ Saurampffer / Cardobene-
dict oder Scabiosen oder Tormentillwas-
ser/

er / also auch Borrago / Kitten / Weg-
warth / Rhörlinkrautwasser / dreyer oder
viererley Wasser jedes 3. Lot / vermischt /
darzu deß sauren Citronssafft 4. Lot / frisch
außgepreßten Citron oder Limonisafft 1.
Lot / bereiter Perlen ein drittheil eines
Quintleins. Oder an die Wasser wievil
jhr wöllt / vermischt Rosen vnd Viol Ju-
lep / Margrantensafft / Limonisafft / Paiß-
elbeer / oder S. Joannis treublen safft /
Essigsyrup / Saurampffersyrup / nach je-
des anmütung / mit wenig Zucker oder
manus Christi zeltlen / Also auch der Kit-
tenwein für sich selbst od vermischt. Von
dergleichen Geträncken mag man dem
Krancken offtmaln / sonderlich alle Abend
ein guten trunck also Kellerkül reichen / zu-
vor der Krafftzeltlen eins / mit wenig Essig
vertriben / eingeben.

Man sol auch außwendige Hertzster-
ckungen nit vnderlassen / wie dann ein E-
pichema oder Hertzüberschlag Wasser
bey der Apotecken verordnet / oder mag
auß diß berait werden / nembt Rosenwas-

R.

ser ein halb quärtlein/ Rauttenessig / oder ein andern 3. Löffel voll / gepuluerte Zittwen/ vnd Nägelein vnd Muscatblü/ jedes ein halb quintlein oder weniger/ ein wenig Saffran vnnd Gaffer vermischt es / dise Wasser soll man warm machen/ ob einem glutpfändl vnd darinnen netzen/ ein drifachen Zendel oder Rotstamctflecklin einer Handt breit vnnd spannen lang/ außgetruckt/ warmlet bey dem lincken Tüttlein

8. vberschlagen. An deren statt/ kan man Hertzsäcklein vnnd Pulßsäcklein wie verordnet in Rosen: vnnd Lauendelwasser/ sambt wenig Rosenessig vnd Wein außgetruckt vber das Hertz vnd Pulsen binden / Arme nemmen gestoßne Cranicthbeer ein handt voll/ sechß Petersilwurtzen/ Melissen / brait Wegerich / Cardobenedict-kraut/ jedes ein handtuoll/ einen Rosenzelten zerschnitten/ Caffer vnd Saffran/ jedes ein halb Quintlein/ alles zerstossen vnder einander/ darauß säcklein gemacht für das Hertz vnd Pulsen/ also außgetruckt vber zu binden/ 2c.

Speisen

Speisen vnd Tranck.

Belangend dann kräfftige vnd andere taugliche Speisen/sol man den inficierten etlich tag/biß sie gesundt worden/nit von Milch/Obß/Gebachens/Fischen/Ayren für sich selbst geben/auch nit zu dem Fleisch zwingen so es jhnen zuwider/aber die Ayrdötterlein oder gantze Ayr/kan man jhn wol mit einem Brülein zerklopffen vnd seuren (angeschlagene süppel oder zerfahrens machen/ꝛc.)

Von Wein gekochte speisen sein nit ehe zugelassen/biß die faulen Hitzen nachgelassen. Taugenlich sein kräfftige Süplein von Hennen/Caponen/Hünern oder anderm jungen Fleisch/gestößne daruon. Item auß gedachten woluersottnen Brüen kan man sultzen mit Wein vnnd Essig auch Saffran zurichten/kräfftig ist/wann man den besten Safft auß halb gesottnem Fleisch/zwischen 2. Tellern starck außtruckt mit wenig Saffran gilbet/vnd mit Essig vnnd LimoniSafft seurlet machet/wie dann alle Süpplin ein wenig wie der-

 gleichen

gleichen oder Agrest geseuret/ vnd mit wenig Saffran gegilbet sollen werden/ andere Gewürtz dazumal hindangesetzt/ der außgepreßte Safft/ von lustig im safft gebratnem Fleisch/ sonderlich Caponen/ Feld oder Stadelhünern/ oder einem Castron schlegel mit wenig Rosenessig so gezuckert offt bedreifft/ darnach klein zerschnitten vnd wol außgeprest/ vnd dauon offt ein Löffelin voll sambt dem darüber tröpfften Brülein/ ist gar ein gewaltige kräfftigung/ also kan man auch diñe consummata oder zerstoßne machen/ mit kräfftiger Brü oder Mandelmilch angezwöret: Für Arme kan man gute kräfftige Brüe von Ochsenfleisch machen/ solche ein wenig seuren vnd gilben/ ꝛc. Die wolversottne Gerstenbrülein vnd durchtribnen Gersten geseuret/ Habersüpplein von Fleischbrülein/ geribnen Brot oder Semelmüßlein (panatellæ genañt) mit guten Hennen oder Fleischbrüe/ Mandelmilchsüpplein/ angeschlagene geseurte Dottersüplein/ Zwetschgenmüßlein/ Kit-

tenmüßlein/Sauröpffelmüßlein/Saurweichselmüßlein/(aber nit Rätzel) Weinbeermüßlein/ Erbeß/ oder Biersüpplein/ mit Ayrdötterlein vnd Essig bereit / mit wenig Saffran gegilbet sein alle gut. +

Man soll den Krancken offt / aber auff einmal wenig Speiß geben / vnnd so sie zu fast ab der Speiß vnwilten/soll man sie etwas nöten / damit die Kräfften erhalten werden.

Trincken sollen dise Krancken die erste täg weder Wein noch Bier/ sondern ein Wasser ab Gersten/Zimmet (Weinbeerlein wer will) gesotten/ darunder ein Löffel voll oder zwen Citron/ Lemon oder Margrantensafft / oder Paisselbeer oder S. Johannstreublein Safft / sambt wenigen Rosen oder Näglessig / wie ein Julep vermischt. Die Arme sieden Wasser von Gersten / Paisselbeer / Weichßlen/ Saurampffer oder Buchampffer Blätl. Item vonn Kittenschnitz oder schabet/ Eniß / Fenchel / Zitwar / Süßholtz/ Weinbeerlein. Item Saurampffer Zu-

Tranck.

 cker/

cker/oder Zuckerrosat in ein Tüchlein gebunden/ in ein frisch gesotten Wasser gelegt/oder ein wenig darmit auffgesotten/ Man lobet aber fürnemblich vnd nit vnbillich/dz in alles getränck geseilet Hirschkürn/in ein Tüchlein gebunden / gelegt werde: Winterszeiten ab Angelica / Zitwen. Zu besserer kräfftigung kan man ein wolbereites Caponwasser / mit Hertzblümlein vñ Citronschölen oder mit Brot allein vnd Caponenfleisch distilliert / offt zu trincken geben/oder darfür gesottne kalte Hünerbrü/daruon das feiste wol abgeschöpfft. Item Mantelmilch/ꝛc.

Wann sie vnder tags trincken / soll man jhnen allzeit der Krafftzeltlein eins daruor gebē/So man aber vber etlich tag den Wein / wegen grosser mattigkeit erlauben muß/welches dann in denen so nit mehr hitzig/den Kopff nit klagen/oder abreden/bälder sein kan/soll man doch allzeit solchen mit dem drittheil Saurampffer oder Tormentillwasser / oder andern ab Hirschkürn/ꝛc. gesottnem Wasser wol vermischt geben.

Was

V.

Was folgende Tåg zuthun / vnd wie etlichen zustånden zubegegnen.

ES ist sich in diser gifftigen kranckheit auff ein Schweißtranck vnnd Aderlaß nicht zuuerlassen / vnnd kan gemeinigklich diß Gifft auff ein Tag nicht vberwunden vnd außgetriben werden / dann erst vber etlich tag / wann man vermeint sicher zu sein / solches dem Hertzen wider heimblich zuschleichet. Derwegen muß man in allweg noch etlich Tag nach einander alle morgen (auch wol etwan abendts) dem Krancken / auß obgedachtẽ Antidotis oder kråfftigẽ schweißtreibenden Gifftartzneyen / als der verordenten Latwergen / Puluer / Wasser / rc. Sonderlich bald nach der Aderlåß vber ein stund oder 2. nach jedes gefallen eingeben / vnd kan damit abwechßlen / heut eins / morgen ein anders / doch weniger als anfangs / Als der Latwergen ein halb quintlin

oder

oder wenig mehr mit offtgedachten Wassern vnnd Essig zertriben/oder mit Wein vnd wenig Essig/darauff soll er schwitzen/ so lang er Kräfften halben thun kan/ vnnd ob er schon für sich selbsten schwitzet / soll man dannoch von obgedachten Gifftartzneyen nit ablassen / sondern damit den Schweiß besser befürdern / dann durch disen weg muß fürnemblich das gifft vom Hertzen abgewendt werden / hierzu dann auch vnnd zu ringer Leibspurgierung / etwan den andern/dritten oder vierten Tag zu abwechßlung soll vnnd mag man dem Krancken ein Quintlein oder ein halbs/ oder zwey drittel der Pestilentz Pillulen/ wie die bey der Apotecken verordnet/ mit
T. einem Quitten- oder Zitronsafft drey Stundt vor Essens eingeben / darauff schwitzen lassen/sonderlich denen / mag man dise oder andere ringe Purgation gleich den andern tag eingebē/so vor dem schwitzen oder vor Anfall der Kranckheit (welches doch in allweg besser/ vnnd hernach deß purgierens enthebt) nicht pur-

gieret / vnnd doch purgierens bedürfftig/ disen ein Quintlein der Pillulen wie gemelt/oder vier Lot Manna/ oder purgierenden Rosensaffts in Cardobenedict oder Scabiosenwasser zertriben/ oder zwey Lot frisch außzogner Cassia mit eim halben oder gantzen Quintlein der Pillulen vermischt zwo stundt vor essens ohne schweiß sicher zu geben sein / rc. oder der verordneten purgationen eine wie hernach vermelt wirdt. Es soll auch in allweg der Leib Täglich stulfertig sein/ wo mangel / entweder mit jetzt gedachten/oder andern / als purgierweinbeerlin oder Zwetschgen/ Item Zwetschgen mit Senetblätlin gesotten/ oder Tränckelein von Senetblätlin / Engelsüß/Fenchel/Jmber/Süßholtz /rc. gesotten/gleich vor essens genommen. Item Clistierlein oder Zäpfflein wie obgedacht/ zuerlindern vnd zu öffnen gebrauchet mögen werden / Wie dann auch hernach zu endt der Kranckheit in allweg rathsamb/ nach Rath eines verständigen Medici zu purgiern / dann starcke Artzneyen sehr

schäd-

X. schädlich/ ist hierzu in der Apotecken ein
Y. besonder sicher Purgirtranck für jedermann verordnet worden/nach jedes alter außzugeben.

Was andere zuständt betrifft / were zu weitläuffig/von allen zu handlen / kan sich der Prechenartzt deßhalben bey dem anwesenden Medico, raths befragen.

Für die Preun.

In kürtz für die Preun/soll man den Mund offt außwaschen vnd schwancken/ mit Gerstenwasser ab vngeneuter Gersten gesotten / mit wenig Rosenessig vermischt/oder man nemme das Wasser für die Preun von Haußwurtzen gebrendt/ Prunellenwasser/Lattichsalatwasser / das Wasser ab zerstoßnen Krebsen mit Essig/ frisch Brunnenwasser mit einem Gaffer eines Gerstenkörnlein schwer darinn: Item ein Wasser ab vngeneuter Gersten/ Paissellbeer/ Kittenkern / Praunellen gesotten / mit Rosenessig vermischet / vnd wenig Gaffer / Man kan auch ein stuck nem

new Ziegel wolgehitzt darinn ableschen vnd ligen lassen/den schleim der Zungen/ kan man mit Raislen/ Schäufelen oder Saluenblätlein in obgedachten sachen genetzt absäubern/darauff wider den Mund befeuchten mit wenig Violsafft vnd frischem Mandelöl im Mund ein weil gehalten.

Durst/ Trückne.

Für den Durst vnd grosse Trückne/ soll man auff die Zungen streichen mit einem Federlein den Schleim von Kittenkern vnd Psylliensamen mit Rosenwasser außgezogen/ Item frische Haußwurtzen gesäubert / oder Salatblätter / oder Portulackenblätlein im Mund gehalten/ oder saubere Kersenstein inn frischem Wasser gewaicht / saubere Kißlingsteinlin vnd andere mehr obgedachter sachen/ als külende Julep vnnd Getränck von Saurampffer / Endiuien / Kersen vnnd Kittenwasser/Rosenwasser/Item Sanct Johannisbeerlinsafft/ mit den Wassern. Treffenlich sein für den Durst frische Limonien

monen zu Dellerlin zerschnitten/ mit Zucker bestrewet/ vnnd den Safft außgesogen.

Bauchruhr.

Für strengen vnd dünnen Bauchfluß so der ein weil gewehrt/vnnd die Kräfften schwächer worden (welches hierinn dann gefährlich) ist gut der Kittensafft mit Rosenzucker vnd Liberantiszeltlin oder Pulverlein von Bolo Armeno vñ Hirschhirn offt eingeben / Soll trincken ein gestähelt Wasser mit Tormentillwurtzen/Zitwer/ ꝛc. gesotten / oder Mantelmilch daruon machen.

Ohnmächten.

Für die Ohnmächten/ offt geben die Krafftzeltlin manus Christi, Krafftwasser oder Perlenwasser / Copaunwasser/ vnnd Copaunbrülein mit wenig Rosen/ oder ander kräfftigen Essig. Item Kittensafft / Citron oder Margrantensafft/ mit wenigem Zimmetwasser/ so nicht gar scharpff. Es ist auch ein Hertzpuluerlin verordnet für die Ohnmächten / wer will

 mag

mag zwo Messerspitz voll offt / sambt wenig Zucker oder gestoßnen manus Christi Zeltlin/mit jetztgedachten Wassern oder säfften/auch Wein eingeben. Man soll auch die außwendige vberschlag vnnd säcklein/zu dem Hertz vnd Pulsen/alßdañ fleissig brauchen / Man kan auch zu auffmunterung die Solen reiben mit warmē Tüchern/oder zerstossenen Krometbeern mit Rauteneßig warm gemacht oder allein mit Saltz vnd Essig/ Man sol disen auch guten geruch machen/lassen riechen an Rauten vnd Roseneßig/dariñ ein wenig Theriack zertriben/vnd mit Saffran gilbet/dariñ ein Schwämblein oder Rosenzeltenstücklein genetzt/vnd für die Naß gehalten/Ein kräfftiger Rauch ist / daß man in ein Rauchpfändle / das oben ein Lufftloch/vnnd auff Kolen gestellt wirdt/ giesse ein Rosenwasser vnd wenig Essig/ werff darein deß Puluers von Zimetrinden/gelben Sandel/roten Rosenblätter/ eins souil als deß andern/ist gar ein gesunder lieblicher Rauch.

VI.

Wie mit den Beulen vnd Blatern zu handlen.

SO bald sich ein Apostem / Beülen oder Platter an einem oder mehr orten erzeigt / soll man alßbald herausziehende Mittel gebrauchen: der Natur so vonn jnnwendig außtreibt durch die Schweißartzneyen / zu hülff / Derwegen was nicht zarte Leut / jhn den stärckern pflegt man alßbald Läßköpff / Ventosen genañt / wol erhitzt auff das Zeichen / oder so es zu schmertzlich / gleich vnderhalb anzusetzen / vnd wol herfür ziehen / so es auch fast rot / mit einem Flieden becken / das gifftig Blut wol herauß lassen (wie dann die Ader nechst darbey vnderhalb zuschlagen / da anderst die Aderlaß statt hat / wie obgedacht) dann so die Beulen vnd Plattern / wo sie auffgeschossen / roth oder gelblich / auch sich wol herfür thun vnd zunemmen / ist gute Hoffnung /

sein

sein sie aber schwartz vnnd verlieren sich bald wider / vnd der Kranck wird schwecher / so steht es mißlich / doch mag man alßdann thun / was man kan / wirdt sonderlich gelobt in solchen / dáß / wers vermag demselben das Apostem mit wenig warmen Theriack bestrichen werde / vnd setze man als gleich eine lebendige Hennen oder Tauben (nach einnemung gifftreibender Artzney) bey dem hindern betropfft / vnd mit Saltz beriben / mit dem Stössel vber das Zeichen / hebe er den Schnabel zu / so sie stirbt / nemme man ein andere / vergrab die gestorbne / das zeuhet gewaltig auß. Oder für arme nemme man Rettichtellerlin oder Scheiblin mit Saltz bestrewet / offt ein newes wann eins schwartz wird / vbergebunden / starck / doch warm / das zeuhet die Beulen hinab so weit man wil. Man soll nichts kalts oder külende Salben vberlegen / sondern alles Lauwarm. Anfangs soll man diß vberlegen / damit es herauß gezogen vnd das Gifft getödtet werde / nembt zween Ayr-

dotter/Saurteig oder Heffl zweyer Nuß groß/ein Löffel voll Saltz vnd ein quintlin Theriack / wol durch einander getrieben/Oder man laß einen grossen Zwibel/ oben außgehölet/vnnd mit einem quintlin oder mehr Theriack gefüllet / mit dem Deckl oder Blätlein wider vermacht/ vñ mit nassem Haarflax vmbwunden / in einer heissen Aschen oder Bachofen braten/ biß er weich worden / darnach inn einem Mörsel mit einer Handt voll Rauttenblätlin vnd wenig Essig wol stossen/vnnd alles durch ein Tuch starck außtrucken/deß außgepreßten saffts kan man zu dẽ schwitzen für sich selbsten/oder mit andern gifftartzneyen vermischt/zwen oder drey Löffel voll in den Wassern wie obangezeigt/ mit grossem nutz eingeben / das vbrig mit wenig Rockensaurteig zu einem Pflaster machen / vnnd warm vber das Apostem binden / bedarff wol keins andern: Oder nembt zwo oder drey Zwifeln/zwo Knobloch Zehen / röstet solche in Leinöl oder Buttern/thut darzu ein Quintlein Theriack/

riack/

riack/zerstösts aneinander/vñ legts wie ein Pflaster warm vber/dick auffgestrichen/ Item ein anders. Neñet Taubenkot mit Essig gesotten/darnach Honig vnd Meel darunder gerürt: Oder nembt zwey Lot Feigen / Taubenkot ein Lot / zwey Lot Weinbeerlin/Saurteig/Hönig/jedes ein Löffel voll/Saltz ein halb Lot / wol durcheinander gestossen.

Damit es dann auch nit allein heraußgezogen/sondern erweicht werde/ legt man vnzälbar vil ding vber/das Pflaster Diachilon genañt/mit den Guñi / vnd noch Hartz vnd Pech/ oder Ammoniacum vnnd wenig Vogelleim darzu gethan/ist sehr gut/so man wil/daß die Beulen sich desto ehe öffnen sollen/kan man in der mitt das Puluer vonn Käfern Cantharides genannt/darauff strewen / Item ein Pflaster auß gebraten weiß Ilgenwurtzen/Feigen/Zwiblen/Saurteig/ oder auß Leinsamenmeel / Fenugrecummeel/Camillen gepuluert/ mit den Zwiblen inn Oel gekocht / Item auß Eybisch

vnnd Lilgenwurtzen / Pappeln / Veihel-
kraut / Scabiosen / Wermut / Rauten /
alles im Wasser gekocht / biß wol lindt /
darnach durch ein Sib getriben / vnd mit
schweinen Schmaltz zu einem Müßlin
gemacht / vber das Diachilon. vmbher
zu legen. Item man kan schlecht nemmen
Weitzen oder Rogkenmeel / lassen mit
Scabiosen oder Feigenwasser zu einem
Müßlein kochen / sambt Camillenöl vnd
ein drittel eines Quintleins Saffran
vermischt / das erweicht auch wol. Für
zarte nembt zehen Feigen / ein Handtuoll
Weinbeerlein / Camillen / oder Scorpi-
onöl / Hennen vnd Schweinen schmaltz /
jedes anderthalb Lot / 2. Ayrdötterlein / ein
halb Lot Salpeter mit wenig Saurteig
alles wol zerstossen. Item so die Hitz groß /
Feigen mit Judenkirschen zerstossen.
Wann das Apostem wol herfür gezogen /
soll man es bald am andern oder dritten
Tag öffnen / wann es schon nicht recht
zeitig / doch nicht gar zu hert / man habe
zu Adergelassen vnd geschwitzt oder nicht /
vnd

vnd solches entweder mit einer Flieden/so man zimblich tieff vnderwerts deß Apostems/damit es wol verrinnen möge / soll hinein trucken/oder welches vil besser vnd sicherer/ mit einem glüenden Eysen oder Kölblein/oder einer Etzung von dem Corrosifstein/oder Käfern mit Saurteig vnd Essig/auch ein wenig Theriac vermischt/ wie dann jhre vil solche Platter ziehende gleich anfangs vber die Apostem / oder nechst darunder legen/mit grossem Nutz/ doch wo grosse Hitz/ist auch nicht darmit zu schertzen. Diß hat vns allzeit wolgefallen/wer kein abscheuhen hette/ laß jm alßbald vnderhalb deß Apostems/ oder gleich am selben ort / mit einem Zänglein die Haut herauß ziehen/vnnd mit einem glüenden Pfriem durchstechen / darnach ein frische Christwurtz oder Entzian in das Loch stecken/dann es rindt alles Gifft mit grossem vnrath herauß. Oder man lege das Taiglein von den Käfern wie verordnet/vnderhalb deß Apostems vber. Z.

Wann nach geschehener öffnung grosser Schmertzen der Ort sich erregen wolt / kan man solchen lindern mit einer Bähung von warmer Brůe/ dariñ Chamillen/Steinklee/ Papplen/ Lilgenwurtzen/Eibischwurtzen/ꝛc. gesotten mit einem Schwammen dariñ warm außgetruckt/ ein weil gebäet / sonst soll man alßbald/ Maiselin in einem Ayersälblein/von Hönig oder Rosenhönig/Terpentin / rohen Ayrdötterlein/Gerstenmeel zubereit/vñgekert/in das geöffnet Apostem legen / vñ also wol reinigen vnnd verfliessen lassen: Weil sie aber gemeinlich noch härt / soll man nicht desto weniger die erwaichende vnd heraußziehende Pflaster wie gedacht/ vberlegen/als von Eibisch/Lilgenwurtzen/ Pappelen/Leinsamen / Fenumgrec / inn Wasser oder Milch gesotten zu einem Muß/darnach gestossen vnnd durchtrieben darzu vermischt / gebratne Zwibel/ Saurteig/jedes ein oder zwey lot/ schweine Schmer/weiß Lilgen oder Camillenöl/ Scorpionöl vnnd Saffran/ ꝛc. oder auß

Ger-

Gerstenmeel/Leinsamenmeel inn Milch gesotten/mit Daubenkot / Senffmeel/ Feigen/etc. oder nur das Diachilon wie obgedacht. Alle Pflaster sollen offt ernewert/je öffter je besser/ vnd sol oben in mitte deß Pflasters Creutzweiß ein Lufftlöchel geschnitten werden / das Geschwer soll man deßgleichen offt erfrischen mit reinigungen/vnd so lang/als von nöten/ das ist vil tag offen behalten / mit dem zuheilen gar nit eylen / etliche legen deßhalben Maisel von Entzion oder Christwurtzel darein/ wie in ein Fistel / lassens wol verrinnen: wie es darnach zu heilen/befehlen wir den Wundtartzten.

Pestilentzplatter.

Die Plattern betreffendt / bedörffen solche grössern fleiß / dann sie vonn stärckerem Gifft/vnd gar verbrennten bösen Geblüt herkommen / erzeigen sich auch mit röte vnd Hitz/Hertzzittern/Onmächten / grosser Angst / abscheuhen vor dem Essen/vnd sein gefährlich/sonderlich aber die mit grossem vbergeben/ vnnd vmb die

Ohren/Achßlen/oder Scham/oder vmb den Magen erscheinen vnnd die schwartz sein / Item/die wann sie geöffnet/ kein Eyterung/sonder wie ein schaum herauß geht/vnd die Wunden wird braun vnnd trucken/da wird man zu thun haben/besser steht es so sie rot/ gelblich vnnd grünlich auch an Armen oder Füssen / vnd die Eyter geben.

Man soll aber von stund an / was farb sie seyen/dem Patienten ein Theriac oder Mithridat/mit Scabiosenwasser / vnnd wenig Essig eingeben/oder von dem Puluer hieneben offt eingeben / so gemachet von Tormentill/Diptam/Entzian/roten Corallen/vnd Türckischen Terra sigillata, jedes gleich vil/ Item andere wie obgedacht / aber nicht fast hitzige Gifftartzneyen/ vnnd gleich darauff kan man inn groben Leuten Laßköpff ansetzen/ oder die beropffte Hennen oder Hanen / vnd so es der Patient leiden mag mit Flieden becken/sonst ist nichts besser zu Tödtung deß Giffts vnd linderung deß schmertzen / als

daß man vnder ein Ayrdotter vnd wenig Therick / rüre souil Saltz / daß es werd wie ein dicke Salb / streich solche auff ein Papierlein eines Batzen breit / legs alle stundt zweymal frisch / doch warm vber/ andere nemen ein hart gesotten warm Ay mit Saltz/ꝛc.

Diß macht den Anthracem oder Plater reiff/vñ öffnet jn/so es offt vernewert wird/dañ man in disen hitzigen Platern / damit sie nicht hårt werden offt die Pflastern ernewern muß: Nembt ein Ayrdotterlein/ein håndtlein voll weiß Meel in Wasser gesotten/ein quintlein Saltz/Hönig souil von nöten/ vermischts zu einem Müßlein / Sonst ist gut frisch Scabiosenkraut oder frische Walwurtzen zerstossen/mit Saltz oder Salpeter / Ayrdotterlein vnnd Theriack oder Saurteig vbergelegt/oder zerstossen Feigen vnd Judenkersen / wie ein Pflaster vbergeschlagen Etliche nemmen Taubenkot auff einem heissen Ziegel gedörꝛet / vnnd mit einem Ayrdötterlein vermischt/zeucht gewaltig

herauß

herauß/wie auch andere bey den Beulen gemelte Pflaster. Diß ist sonderlich gut/ vnnd lindert den Schmertzen vnnd Hitz/ nembt Linsenmeel / breit Wegerich oder Scabiosenkraut/Judenkirschen/jedes ein Handtuoll/die Brosam oder Mollen von Rugkenbrot 6. Lot / last dise stuck sieden in frischem Wasser vnnd wenig sauren Wein zu einem Muß/ solches auffgestrichen auff ein Tuch warm/alle vier stundt new vbergelegt. Wann die Plattern also wol herfür gezogen vnd getödtet/soll man zu dem öffnen eylen / sonderlich da sie schwartz vnd mit dem zuflüssen sich weitter außtheilen wolten / vnnd vmbher fressen/die öffnung mag geschehen mit einem braiten Eysen / wol damit herumb gerissen / oder welches besser mit einem glüenden Eysen oder Goldtköblein zu groben Leuten/so es gedulden mögen / dann weil vorhin grosser schmertz dabey / muß man ein kleinen nicht achten/doch muß man rings vm̃her ein defensiuum, damit die Platter vnd Geschwulst nit weiter vmb sich

sich fresse vnnd brandig werde/aufflegen/ als daß man aintweder ein Populcon sälblein vmbher salbet/oder Rosenöl vnnd Roseneſſig mit gutem Bolarmen oder Röttelstein vermischt zu einem dünnen Sälblein/vnnd vmbher salbet. Den Brandt nach dem brennen soll man mit Lein Oel oder frischem Butter etlich mal bestreichen: Da aber die Platter nicht fliessen wolt/oder sonst das gantze Fleisch Z. vmbher verderbet / soll man ein Platter-ziehend Taiglein/einer halben Nußschalen groß auß den Käfern / wie verordnet/ gemacht vberlegen / Wann es innerhalb fünff stundt Plattern auffzogen/ schneidt man solche auff mit einem Scherlein / so laufft das gelb Wasser herauß: Den Brandt oder Ruffen salbt mit Butter/ oder Leinöl/oder mit einem Pflaster von Pappeln vnnd Butter/oder man kan ein Pflaster von Eybischwurtzen/Leinsamen-meel/Fenugrec/wie obgedacht/ inn Wasser oder Milch gesotten / mit frischem Buttern vberlegen / damit die Rufen

bald

bald abfallen / dann sie nicht mit gewält hinweg gerissen sollen werden: Wann die Ruff oder Brand abgefallen / weil offt sehr grosse gewaltige schäden darauß werden / muß man solche fleissig reinigen / fast auff die weiß / wie oben von den Beulen beschriben / mit Salblein vonn Terpentin / Ayrdotter / Honig / Saffran / Scabiosensafft mit leinen Maißlin vnd Fäßlin eingelegt: So faul Fleisch oder grosse vnsaubere vorhanden / neme man ein wenig Ægyptiac oder Apostolorum sälblein darunder / vnnd hälte den schaden mit der reinigung offen / biß das Fieber vnd alle böse zufäll hinweg: In diser gifftigen Kranckheit / muß man die HertzSterckungen / Gifftartzneyen von innwendigen vnd außwendigen mitlen / alß Pulßsäcklein / Hertzüberschlagungen / Pulfern / Wassern / vnd Sälblein / wie obgedacht / offt widerholen / sonderlich obgeschribenes Pulfer / auch innwendig vil gebrauchen Scabiosenwasser / Teuffels Abbißwasser mit einem wenigen gerechtẽ Theriack

kiack vnd guten Orientischen oder Schlesingischen Bolo einem gantzen oder halben quintlein/rc.

VII.

Wie sich die Krancken- warter vnnd andere so mit der Inficierten sachen vmbgehen/vor der vergifftung verwahren sollen.

DIse Leut/so der Krancken warten/ob wol etliche darauß / der Pestilentz entrinnen / sollen sie doch nit zu kün oder vermessen sein / dann so man bedencken will/daß alles diß/ so dazumal vmb den Krancken ist/ vnnd vonn jhm kompt nit allein Gifft / sondern auch anfällig/kleppich vnd erblich ist / als da sein Athem/Schweiß/Dampff / Stulgang/Harn/geschwer/Bethgwandt vnd anders so er bey jme hat/kan jeder wol abnemmen/daß es mehr vihisch dañ menschlich sein muß/also vngewarsam vnd sorglos

loß dahin zugehn/ vnd keiner verwarung für dise dückische heimbliche Vergifftung nachfragen / gleich als ob man nichts bedörffte / derwegen solche Leut mit guten Auffmerckungen vnnd Artzneyen / nechst Gott/ welchs beschirmung bey jhnen das best thut / auch souil natürlich / müglich/ vor diser sorglichen sucht / zuuersichern/ sollen sie folgende Regeln vnd Lehren/ neben jrer Christlichen lieb vnnd trew gegen den Krancken auch fleissig halten/ vnd deren sich behelffen.

1. Erstlich souil möglich vor deß Krancken Athem sich hüten / dann diser am schädlichisten/ darumb sollen sie beseits nit vnder Angesicht mit jhm reden / auch die Nasen verbinden/ vnd ein starck Liecht in der Hand vor sich tragen / auch offt auß dem gemach gehen/ oder bey dem Fenster ein frischen Lufft empfahen.

2. Am andern muß man offt / wie offt gedacht/ sonderlich wann man den Krancken auffhebt / oder niderlegt/ ein Flammenfewrlein machen / oder guten Rauch

beyn Krometbeer/Rauten / Wermut/ꝛc. Jmmerzu ein Schwämblein mit Essig von Rauten/ Wermut / ꝛc. eingenetzt/ schmecken. Vmb die Bethstatt Wachßliechter anzünden/oder so es nicht sein kan vnd der Krancke nit leiden kundt / wann man schon was fürhenget / soll man doch wolriechende sachen vmb den Krancken legen/als Sommerszeiten Rosen/Violen/ Bircken/Linden/ Eschen / Weidenlaub/ Aychen / oder Rebenlaub / Kittenlaub/ Saurampffer/Braitwegerich/Kittenöpfel/(solche aber nit essen.) Winterszeiten Tücher mit Essig besprengt/bey deß krancken Beth auffhengen / vnnd offt erwedlen/oder Kreuter mit Essig besprengt vmher legen / als Maioran/Rautten/Salueyen/Wermut/Jusepplin/Bircken / oder ander Reiß/hierdurch der Lufft offt gebessert kan werden.

Fürs dritt/sollen sie auch allezeit etwas im Mundt tragen / für den bösen Lufft/vnd darinnen schwebende gifftige dämpff als oben gesagt/ Zitwen / Angeli- 3

ca/Alantwurtzen/Lorbeer / Citron/ oder Pomerantzenscheel/Galgant/ Diptam/ Baldrianwurtzen/auch den Mundt/Nasen vnd Schlaff/auch Pulsen offt bestreichen mit dem Essig/dauõ im andern Capitel/mit Theriack vermischt/oder mit einem Gifftöl/als wie auch diß wäre/neñ Terpentinöl/S. Quirinöl/Loröl/Scorpionöl jedes j. lot. Daxenschmaltz ein Lot/ newes Wachß vnd gemein Baumöl jedes 6. lot/lasts ein halbe stund aneinander sieden/mit Wermut / Saluen / Rauten/ Reinfarn/Knoblach/ꝛc. Darnach starck außgepreßt/ꝛc. Sollen auch niemals nüchtern zu dem Krancken gehen / sonder allmal was neñen für das Gifft/ als der Latwergen vom guldin Ay/Theriack/ oder der verordneten Puluer / für die böse kranckheit/zwo oder drey Erbes groß/oder von der Nußlatwergen / dauon vnden in der Præseruatif, oder doch Krometbeer in Essig gewaicht vnd gebeist.

4 Am vierten die Händ vnd Angesicht offt abwaschen/mit Essig oder Wein darinnen

kinnen wolriechende Kreuter gebaist/oder mit den Kreutern selbst abreiben/als Wermut/Müntzen/Rauten/Saluey/Poley/Liebstöckel/Wolgemut/Melissen/Jspen/Gürtler/Lauendl/Maioran / was man haben kan/vnnd sich hüten souil müglich mit deß krancken geschwer nit vmbzugehn/sie haben dañ die Händ/Mund vnd Nasen/zuuor mit Essig vñ Theriac aneinander/oder mit obgesetzten ölen oder Gifftsalben bestrichẽ/vnd die Nasen verbundẽ/sollen aber dz beth gehlingen nit auffwädlen/vñ den dampff heuffig an sich lassen.

Am fünfften/sollen sie alle wochen ein mal purgieren / mit einem Quintlein der Pestilentz Pillulen / mit Kittensafft oder anderm genom̃en / auch alle Wochen ein Schwitzlatwergen/Pulfer oder Tranck/als von Theriac oder anderm wie verordnet/einnem̃en vnd schwitzen. 5.

Am sechsten lassen jhnen anderer orten die Kranckenwarter vnnd Barbierer in solchen leuffen / mit sonderm nutz für ein Præseruatif fontanellen od' Flüßlöch- 6.

Wie sich die Kranckenwarter verwär-
lein an Armen oder Schencklen machen
welches auch bey vns/jedem beuor steht.
7. Mit den Kleidern/bethgwand/Leinwat
Todtengereth/sonderlich was wüllin ode
Böltzwerck/sollen sie sorg tragen / dami
selbiges alles wol gesäubert / gewaschen
vñ am Lufft oder oben im Hauß erlüfftet
außgeklopfft/vñ nit in den stuben getrück
net werde/ehe man es wider brauchet/ da
offt hierauß grosser schaden entstanden.
Die Kam̃ern / Fußböden / Wändt
Bethstatten/Trinckgeschirr vnnd ander
so der Kranck gebraucht/ob er schon wide
auffkom̃en/sollen gantz sauber mit Saltz
wasser oder Laugen mit Sandt oder Asch
gewaschen/ vnnd mit dem Dampff new
angesetzten vngelöschten Kalchwasser
wol verdämpfft vnd die Wänd new vber
weisset/auch alles wol erlüfftert / oder mi
einem Dampff ab heissen Kißlingsteine
mit essig begossen/wol gedämpfft werden
ehe mans wider braucht.
Vnd diß seye genug von der Cur vnnd
rechter wart der inficierten.
Gott von Himmel geb sein gnad
darzu/Amen.

Præseruatif Ordnung/das ist Verhütung vnnd Verwahrung vor der Pestilentz.

WAs die allgemeine Præseruation antrifft/das ist/verhütung vnnd abstrickung allerley gelegēheiten vnd bequemen vrsachen zu außbreitung vnnd anfall der vergifften Pestilentzischen feucht/so wol in dem Lufft inner oder ausser Hauß/damit solcher sauber vnnd souil müglich/rein behalten werde/als auch sonst wegen verdächtlicher frembder Personen vnnd Wahren/oder schon inficierter örter vn̄ Personen/ꝛc. Damit solche auffs wenigist schaden zufügen: Ist allbereit/in

disem vñ mehrern von der hochlöblichen Obrigkeit dermassen notwendige vorsehung vñ gute ordnung fürgenom̃en vnd publiciert wordē/daß weiter dauō zuschreiben oder zumelden diß orts kein notturfft.

Belangend aber particularem præseruationem/das ist / wie sich ein jede priuat Person für sich selbs verwahren/ vnd vor diser schnellen vergifftung verhüten solle / beruhet solche in drey fürnem̃en Hauptstucken.

1. Nemblich vnd erstlich / in änderung vnd reinigung deß Luffts den alle Menschen durch den Athem an sich müssen ziehen/mit welchem dañ leichtlich die böse dämpff vnnd inquinamenta so auß den inficierten Personen oder sachen außriechen/sich vermischen.

2. Am andern in abwendung vnreiner feuchtigkeiten deß Leibs oder vbrigen Geblüts/die da leichtlich feulen vnnd also zu empfahung deß Giffts anbrünstig machē.

3. Zu dem dritten in sterckung deß hertzens/innerlicher vnd eusserlicher verwahrung

rung desselben/wider das Gifft vnd Feulnuß / durch gebrauch sonderlich / solcher Gifftartzneyen vnd Antidoten, welche dem hochschädlichen besām vnnd Gifft/ starcken widerstand künden thun.

Wie aber diß alles/neben guter ordnung vnd mässigkeit/beuorab bey frölichē gemüt vnd gutem gewissen/so der gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes sich gentzlich vertrawet vnd alles heimbstellet/zu erhalten/wird folgendts vnderschidlich in gemelten 3. Puncten erkläret.

I.
Von erhaltung gesunden Luffts.

WElchen es Ambtshalber zugelassen vnd verantwortlich/auch deß vermögens sein / künden bessers nicht thun als nach der alten Regel/Fuge citò, longè & tardè regredere, sich auß dem inficierten Ort / an ein gesünder vnnd inn ein guten Lufft begeben:

Sonderlich schwangere Frawen / junge Kinder / vnd was schreckens vñ forcht halber leichtlich in gefahr mag kom̃en. Welche aber verbleiben müssen / sollen sich auff das behütsamist innhalten / jren Haußluft täglich morgens vnnd abends mit guten Flam̃fewrlein / ab reiß / spän vnd Holtz oder Beer / deß Krametbeerholtz / Aychenholtz vnd Laub / Birckenreiß. Item Roßmarin / Saluen / Maioran / Lauendel / Lorbeerblätter / Paradeißholtz vnnd andern Rauchwerck / dauon oben im andern Capitel gnugsam zu finden / verbessern vnnd ändern. Es sein auch hierzu in der Apotecken verordnet Rauchpulfer / Zeltlein oder Kertzlein nach jedes vermögen.

Wer will / mag anheimbs diß oder dergleichen Pulfer machen / nembt Krametbeer vñ Holtz / dürr Aychenlaub / dürr Roßmarin jedes zwey Lot / Weyrauch / Myrrhen / jedes ein Lot / gelben Sandel ein halb Lot / macht darauß ein Pulfer auff saubere glut zu strewen.

Man kan auff erhitzte Kißlingstein

giessen

giessen wenig Essig als Rosenessig/ darin Angelicken/Myrrhen/gelben Sandel gepulfert/vermischt sein. Wie auch ein lieblicher geruch ist/dauon oben im 5. Capitel zu end meldung beschehen.

So dann jemand ausser deß Hauß zuhandlen hat/sonderlich an gefährlichen orten/vnd vnder verdachten Personen/d' gebe/(sonderlich Sommerszeit/ dann im Winter der Dampff auff der Gassen nit so subtil vnd schädlich) fleissig achtung auff den Athem dessen/damit er redet / damit er solchen nit an sich ziehe / sondern sehe/daß der Lufft oder Windt solchen beseits abtreibe: daß er auch nit in verschlossenem Ort da kein Lufft gehet / mit verdachten Leuten rede oder handle. Halte jeder so er zu morgens außgehet vnd sonst/ etwas im Mundt zu kiflen/ als Citron od' Pomerantzenschäl / Zitwar / Galgant/ Baldrian / Lorbeerblätter oder Beer/ Alantwurtzen/Angelicken in Essig gepaitzt/ Pimpinellen/Roßmarin/zum wenigsten Krametbeer in Essig gepaitzt. Es sein

O. hierzu Hertz oder Krafftzeltlin oder Täfelin verordnet worden/in der Apotecken zu finden/auß den specieb. liberantis D. Ferdinandi Imp: vnnd andern stucken/ so gar lieblich zu nemen vnd ein gantzes jeden Morgens zu essen: wie auch wären Zeltlen von dem Extracto Angelicæ, &c. Für Kinder vberzogen Enis/Fenchel Wurmsamen/vnnd was hernach vnden weiter vermeldt soll werden.

Soll auch jederman an etwas wolschmeckendes stättigs riechen so er bey sich
C. trage/als liebliche Pomamberkuglen oder
D. Riechknöpfflen im roten Zendl von Pulfer gemacht/vnnd bey den Apotecken verordnet/welche man in silberin oder vonn Krametbeerholtz gedräthen Büchßlein so durchlöchert seyen / oder auch also offen mag tragen/offt daran riechen/ oder man kan ein Schwämblein alle morgens inn ein besondern Essig eintauchen/vnd in gemeldten Büchßlein vmbher tragen / daran riechen: Als nembt ein seidlin guten Essig/in solchem siedheiß gemacht werfft

grob

grob gepulfert Rauten 2. händ voll / Maioran ein händlein voll / Krametbeer / Angeliken / Zitwar / Violwurtzen / Myrrhen / Lorber jedes 1. lot od' ein halb lot vermischt noch darzu 4. oder 6. lot Rosenwasser vnd wenig Gaffer so man wil / vermachts wol in einem Violglaß / oder man zertreib inn einem Rauteneßig / ein wenig Theriack oder Knoblauchsafft vnnd gebrauchs wie vermelt / Man kan auch sonderlich Winterszeiten mit obgedachten essigen / darunder wenig Theriack vermischt täglich die Lefftzen / Naßlöcher / Pulsen der Hand vñ Schläff / so man außgehn wil / schmiren / welches auch thut Rautensafft darunder wenig Theriack zertriben.

Die Kleider sein diser zeit besser von Leder / Leinwath / oder Seiden / als wüllin oder beltzin / welche auch offt abgewechßlet / erlüfftert vnd außgeklopfft / auch mit Essig dariñ wenig Agstein gesotten verdämpfft / oder mit wolschmecken-dem Pulfer bestrewet sollen werden.

Von

Von eusserlicher vnnd innerlicher saubrigkeit deß Leibs.

IN disen Läuffen / ist denen das Gifft vnd anfall am gefährlichstē / so entweder sich außwendig am Leib mit Kleidung vnnd sonsten vnsauber halten / oder jnnwendig voller bösen Geblüts vnd feuchten stecken / vil schleims odˀ Verstopffung der Adern bey sich haben. Derwegen achtung vnd fleiß zugeben / damit außwendig von schmotz / schweiß vnd anderm vnflat odˀ auch kälten die schweißlöchlin deß Leibs nit verschlossen / also zu Feulnuß vnd Fieber vrsach gegeben werde / jnwendig aber böse vnreine feuchten nicht wachsen oder vberhand nem̄en / vnd da solche vorhanden / bey zeiten durch Aderlaß oder purgation / welches deren eins oder beede von nöten / dem Leib Rath vnd sicherheit geschafft werden möge.

Deßhalben nit vnrathsam/ ob schon sonst vil vnnd offt baden in solcher zeit nit gut/ daß doch bißweilen der schmotz in einem Haußbädlen abgewaschen / sonderlich denen so es gewohnet / vnnd beissige Haut haben/ doch ohne starckes Schwitzen / aber der gemainen Bäder soll man sich enthalten/wie auch starcker vnd viler oder strenger Leibsarbeit / dardurch der Mensch zu fast erhitzet/vbriges Wachen/ forcht/schwermütigkeit vnd was sonst die Leibskräfften sehr schwächen mag / oder sonst wie gar vbriger schlaf schaden. Zimliche Leibsübung vor essens doch mit ringfertigem eröffnetem Leib / wie auch offtes streichen vnnd reiben der Glieder wurde wol fügen.

Das Aderlassen sollen diser Zeit nit vmbgehen/sonder bey zeiten fürnemmen/ welche blutreich/wol essen mögen/der entlassnng deß geblüts gewohnet/ Item/welche sich von dem geblüt etwas beschweret/ oder vmb die Leber nicht gar frey befinden/auch welchen Mann= oder Weibspersonen

personen etwan ein gewohnlicher Blutfluß/als der Monatblumen oder Guldinader/verstahden oder weniger alß sonst ankompt: dise sollen das Aderlassen an gebürlichen orten der Adern nit einstellen.

Deßgleichen mit dem schrepffen/ wer es gewohnet/soll es damaln nit vbergehn/ doch vor dem Ofen oder anheims im Haußbädlin/wie dann solches mittel auch denen so es zuuor nicht im brauch gehabt/ damalen grossen nutz wurde bringen/das böse Blut auff die Haut herauß ziehen vnd von dem Hertzen abwenden/welches auch trucken angesetzte köpff oder Ventosen thun mögen.

Gleichen verstandt hat es mit dem Purgieren / daß sie so böse feuchte samblen/vnreiner Leber vnd gwaids sein/ auch purgierens andermal mit nutz gewohnet/ solches in disen läuffen nit anstehen sollen lassen/sonder durch sitsame/ringe/vnd jedem taugliche Artzneyen / die sonderlich wider Gifft vnd Feulnuß auß langer Jaren erfahrung gut befunden/ alle gelegen-

heit

heit zu leichter Infection auß dem weg raumen. Derwegen sonderlich gelobt wird daß nit mit starcken Artzneyen / sond die ohne schwechung fein lindlich wirckē / die Leut purgiert sollen werden als vonn Rosensafft / Senetblättern / Mañā / Rhabarbaro / Lerchenschwañ / fürnemblich sein in disem fall hochberühmet die gemeinen Pestilentzpillulen / oder wie sie vonn vns in den Apotecken verordnet / nit allein dardurch den Leib zu reinigen / sonder auch aller Feulnuß vnd verderbung zu wehren / vnd das Hertz auch andere Hauptglider zu stercken.

Möchten derwegen / welche zimblichen alters vber 20. Jahr wochenlich einmal daruon 21. oder 24. Pillulen / das ist bey einem quintlein zu morgens nüchter / zwo stund vor essens / oder so es angenemmer / vor dem Nachtessen / in einem Citron oder Kittensafft oder Wein einnemmen / doch was hitzige Leut sein / kündten darfür Pillulen von Aloë rosata, vnnd Rhabarbaren mit gar wenig Myrrhen

bereit /

derrit gebrauchen / oder mit andern Artz-
neyen purgieren / wie dann schwangern
Frawen solche Pillulen nit taugsam / son-
der darfür mit Manna, oder arme mit
Senetpuluer / die Kinder aber mit den ver-
V. ordneten Zeltlein oder Täfelin von Rha-
barbaro mögen purgiert werden

So kundte dann auch nicht schaden
bißweilen in der Wochen einmal oder zu
14. tagen / den Schweiß in dem Bethe zu
früe befürderen / mit einnemmung einer artz-
ney so den Schweiß treibt vnnd für das
Gifft ist / als ein quintlin Methridat, od'
guten Venedischen Theriacks / oder der
Latwergen vonn dem Ay / oder deß roten
Pulfers Keyserpulfer genannt / oder der
Schwitzpulfer eines von vns verordnet
vnd dergleichen / dauon in der Curatif-
ordnung / zertriben in Holderblüe od' Car-
dobenedict oder anderm Wasser / warm
eingenommen. Soll aber (wie allzeit) son-
derlich damaln der Leib zuuor offen vnnd
weich sein.

Vnd letztlich were ein grosser behelff

zu stätter verzerung böser feuchten/sonderlich flüssigen vbelgesunden Leuten/ vnd so da vngern Artzneyen nemmen/ so sie jhnen wolten Fontanellen oder Flußlöchlin lassen machen/dann vil hierdruch sich erhalten/ so vnder den brechhafften Personen zu thun gehabt.

Aber sehr vil ist an rechtem wolhalten in Speiß vnd Tranck gelegen/ damit nit erst/dardurch böse faulende Feuchtigkeiten gesamblet/ sonder vil mehr alle kräften gestercket werden. Derowegen alles abzuschaffen was bald faulet / gar faist/ hartdäwig/rohe ist/als Milchspeisen/ vil Kraut/Pfifferling/ rohes Obß / Fisch so keine schupen haben/ꝛc. Aller vberfluß vnd mancherley trachten / darauß vndawligkeit entstehen / sollen vermitten werden/ auch alle füllerey. Dagegen soll man sich befleissen guter nützlicher speisen/vñ sollen darbey (was nit gar kalte Mägen hat) vil vonn sauren säfften als Citron oder Limonisafft / Margranten/Paisselbeer/ S. Johannisbeerleinsafft / allerley gute

Essig gebrauchen. Item/ Pulfer vnnd Kreuter / auch Wurtzeln so der Feulnuß widerstehen / als Saurampfferblätlein/ Müntzen/Kressen/Pimpinellen / Maioran/Roßmarin/Saluen / Petersilwurtzen/junge Sparglen/Hopffen / Oliuien vnd Capern. Der Knoblach an Speisen/ wer jhn Kopffs halber leiden kan / ist der Bawren Theriacks. Item Saffran vnd Mußcatblüe sein sehr gut/ doch nit zu vil/ ꝛc. Es ist rathsamb/ daß man zu morgens/ sonderlich wer außgehen muß/ nit zu lang nůchter bleibe/ sonder etwas wenigs esse/ oder ein Trůncklein guten kräfftigen Weins thue: dadurch bösen dämpffen aller platz in die Adern zukommen benommen wirdt. Wer Wein trinckt / möcht auch ein Kreuter Wein anstellen ab Wermut/ Cardobenedicten/ Saluen / Gaiß oder Weinrauten/ Angeliken/ Zitwar/ Alantwurtzen/ vnd dergleichen / daruon zu dem essen ein trůncklein thun / sonst kan man in den Wein hengen/ in einem Tůchlein gebunden / Puluer von gefeiltem jungen

Hirsch=

Hirschkürn so sonderlich gut/ein Wasser ab dem Hirschkürn vnd Tormentillwurtzen/mit Zimet oder Angeliken vñ Weinbeerlein gesottē/oder in heisser zeit ab Paisselbeer / Saurampfferblätlin/Wegerichblätlin / Creutzwurtzkraut Senecio genannt/ Weinbeerlein / Gersten / ist am besten.

III.

Vom Gebrauch der hertzsterckenden Gifftartznenen oder Antidoten.

AVßwendig künden das Hertz stercken vnnd vor anfall dises Giffts verwahren folgende / Erstlich Angeliken wurtzen oder Pestilentzwurtzen (Petasites) am Halß getragen/od' Säcklin gemacht vonn dergleichen Puluern/ wie dann auch Hertz vnnd Pulßsäcklin bey den Apotecken verordnet/welche man zuuor mit wenig gutem wein oder Aqua vitæ oder Essig mag besprengen vnnd

S.

warm vber das Hertz legen vnnd tragen. Am andern ist auch in der Curatifordnung etlich mal vermeldet/wie nutz es were / das Hertz / Pulsen / Schläf / Naßlöcher/Lefftzen/offt zusalben mit guten Theriak vnnd Methridat/mit Rautensafft oder Limonisafft oder Essig zertriben / wie auch ein Gifftöl oder Sälblin / gleicher würckung verordnet vnnd gantz nützlich wäre / sonderlich denen so an gefährliche ort zu wandlen. Hitzige Leut künden vnder den Theriack Essig vnd Caffer vermischen. Man hält vil von dem Edelgestein Hiacyntho an dem lincken Goldfinger oder auff der Brust getragen. Item von dem Queckfilber in ein Haselnüßschalē so ein löchlin/an statt deß Nußkerns eingefüllet/verkittet/vnd am Halß ob dem Hertzen getragen/welches wol sein natürliche vrsach mag haben/ vnd besser passieren als die Zeltlin von dem Arsenico / mit welchen so sicher nit vmbzugehen als etlich dauon schreiben.

Vil mehrers aber ist auff die innwendige Gifftartzneyen zu halten / bey welchen diß zu mercken/je einfacher vnd probierter solche sein / auch den Leuten angenemmer zu nem̃en/je besser sie sein / doch solle man nit stetigs ein ding/sonder abgewechßlet bißweilē ein tag eins/am andern anders gebrauchen. Vnder den einfachen sachē/lobt man Angeliken oder Zitwan od̃ Pimpinellwurtzen in Essig gebeißt zwo Erbiß groß/oder wenig Cardobenedicten Pulver/in Wein oder Essig eingenommen zu morgens nüchter/oder Lorbeer in Essig gebeist. Frische Saurampfferblätlin Som̃ers zeiten/ sein mit wenig Essig genommen hoch gerühmet/ oder Saurampfferzucker. Sonsten sein gut allerley gute distillirte Wein vnd Aqua vitæ, eingemachte Citronschelen/eingemachte Citronseure. Von vermischten Artzneyen/ ist ein allbewerte Latwergen von Nussen/ Feigen/Rauten / ꝛc. kan auff folgende weisen berait werden. Nembt 20. welscher Nußkern in Essig gebaist / 15.

Feigen/ 2. Handt voll Rautenblätlein/ 2. Lot Tormentillwurtzen / Saffran vnnd Saltz jedes 1. Quintlin / zerstosts alles zusammen/ thut souil Hönig darzu / daß es wie ein Latwergen wird/ dauon die Alten einer Nuß groß/ jüngere weniger Morgens haben zu nem̃en/ 1. stundt oder länger darauff zu fasten. Oder nembt viertzig in funfftzig guter feister Feigen / last solche in Cardobenedictenwasser zu einem Muß sieden / darnach trucks durch ein härin Siblin oder durchschlag auß / vermischt darunder welscher geschelter Nußkern in Essig gebeist / grüne oder dürre Rautenblättlin jedes vier Lot / zerstossen Krametbeer zwey Lot/ Tormẽtillwurtzen/ deß Puluers vitæ genañt (dauon oben in der Curatifordnung) jedes 2. lot. Saltz 2. quintlein/ Saffran ein quintlein / vermischts mit Essig oder Hönig zu einer Latwergen.

Am anderen möcht man auch ein Essig einmachẽ/ als nembt Krametbeern/ Nußkern/ Rauten/ Cardobenedict / Saluen/

uen/jedes ein Handuoll/Zitwer/ Citron- schelffen/Angeliken/jedes ein Lot / daran giest ein starcken Essig von Nägelblumen oder sonst: Hebts auff in einem Glaß/ von solchem Essig kan man auch ein Löf- fel voll zu morgens eingeben/ wer wil kan ein wenig Theriacks einer Erbiß groß darmit nemmen/vnd das Zanfleisch vnd Naßlöcher darmit bestreichen.

Andermal kan man zu dem wenigisten einmal in der Wochen etwas vonn den Gifftartzneyen eingeben/so verordnet bey der Curatifordnung/doch nur halb souil oder drittentheil/ als man in der Cur gibt einem inficierten/haben hierzu ein sondere rote Hertzlatwergen verordnet/einer Bo- nen oder Mußcatnuß groß zwo oder drey stundt vor essens einzugeben: oder der Lat- wergen von dem Ay zwo Erbiß groß. Bb.

Ein andern Morgen soll man etwan den verordnetē oder gemeinen Pestilentz- Pillulen zwaintzig oder mehr einnemmen vnd verschlucken oder auch nur neun oder dreyzehen/zwo stundt vor essens / Wider

ein andermal dienet das rote Pulver/Keyser Ferdinandspulver genañt. Item das Vngerische rote Pulver puluis pañonicus, wie auch das obuerordnet Pulfer vitæ genañt/ ꝛc. ein drittel eines Quintleins in wenigen Brülin oder Essig oder Kletten oder Holderblůwasser / oder ob einem schnittlein gebäten Brots inn Wein gewaicht/mit Zucker süß gemachet/einzunemmen. An dero statt sein die Zeltlin von den Liberantis Kayser Ferdinanden/ doch daß an statt der Edelgestein/ Hirschkürn vnd Corallen genommen werden/vnd in der Apotecken in Täfelin / oder Stritzlein oder Zeltlin zu finden.

Für Kinder kan man vonn wenig Hirschkirn vnnd Tormentill in Essig gebaist ein Pulver machen / mit Zucker ob einem Brot zu morgens eingeben / Als nembt rohen vnnd gebrañten Hirschkirn jedes ein Lot/Tormentillwurtzen/Citronschelffen jedes ein quintlein/sechs Lot Zucker/vermischts zu einem Pulver. Treffenlich gut ist auch der vberzogen Wurmsamen

samen Santonicum genañt. Item eingemachte Citron oder Pomerantzenschelsafft von Citron oder Saurampffer mit wenig Bolarmen oder roter Schlesingischer Erden / oder gute Zeltlin von dem Liberantis wie obgedacht.

Für schwangere / auch jetztgedachte Zeltlin oder sonderlich das Puluer / daruon in der Curatifordnung vermeldet / darauß man auch Zeltlin kan machen mit Zucker. Also kündte man in diser Zeit vilerley zu abwechßlung gebrauchen / vnd fortfahren / was aber einem anmütig / mag er wol etlich Tag aneinander gebrauchen / doch wie oben vermeldt / wäre rathsamb / wochentlich oder zu vierzehen Tagen recht darauff zu schwitzen / darzu bey ein Quintlin der Schwaißlatwergen oder Mithridat / Theriak oder Puluer inn Kletten oder Cardobenedictwasser einneīnen / darauff in fünff stundt fasten.

Souil haben wir diser zeit von rechter ordnung der præseruation der ver-

wahrung vor diser schröcklichen Kranckheit/auch so die ankommen/ab zuhelffen/menigklich zu gutem zuvermelden vnnd fürzuschreiben von nöten geachtet. Außführlichern bericht findet man in andern Büchern/so daruon geschriben/vnnd kan sich jeder bey den anwesenden Medicis vnd Artzney Doct. mehrers bescheids erholen/Der Allmächtig Gott vnnd Vatter wölle vns nit nach vnserm verdienst/sonder nach seiner Gnadenreichen Güte als seine Kinder züchtigen/vnd auß aller gefahrn hie zeitlich vnd dort ewig erlösen/ Amen.

Laus Deo Seruatori, Virginiq; Mariæ.

[illegible]

Folgen

Folgen die recepten derē Artzneyen welcher in beyden Ordnungen gedacht vnd bey den Apotecken zu finden sein/ꝛc.

Rauchpuluer auff die Kolen zu strewen.

Puluis pro fumo.

Rec. Ramentorum Siccorum ligni
Iuniperi. vnc. vj.
Baccarum Iuniperi.
fol. Rutæ
Lauri
flor. Rosarum rub.
lauendulæ. ana. vnc. 1.
Myrrhæ rub.
Cariophyllorum
Xylo aloës
Santali Citrini : ana. vnc. ʃ.
Olibani vnc. j. ʃ.
Styracis calam.
Benzoi. ana. dra. vj.
fiat ex omnibus puluis crassus seu rudior.
Seruetur in scatula.

Trochisci pro fumo.

Rauchzeltlin der köstlichern.

Rec. Benzoi clari & Electi. vnc. 1.
Santali citrini.
Xilo aloës opt: ana vnc. 5.
Rad. Ireos.
Thuris. ana. dra. iij.
Rosarum rub. dra. ij.
Laudani puri: vnc. 1.
Sachari candi: vnc. vij.
Moschi scrup. j.
Cum muscilag: Tragacanthæ ex aqua. Rosarum depromptæ fiant secundum artem Troch.

Vel Troch: pro fumo minus pretiosi.

Der schlechtern Rauchzeltlin.

Rec. Succini albi
Thymiamatis ana. vnc. 1.
Succini citrini.
Aliptæ, muschat:
Myrrhæ
Olibani ana. vnc. 5.
Baccarum vel fol: lauri.
Baccarum Iuniperi
Rad. Angelicæ ana. dra. ij.

Cum Styrace liquida & pauca Therebinth. f. Tro.

Puluis pro Nodulis cum Syndone rubra. C.

Geruchknöpfflein von Pulfer.

Rec. Myrrhæ:
Styracis Cal. vna vnc: 3.
Rosarum Rub.
Benzoi.
Basiliconis vel Maioranæ.
Rorismarini ana. vnc. 1. 5.
Santali Citr.
Cort. Aurantiorum.
Citri ana vnc. 1.
Cinamomi.
Caryophyllor.
Nucis mosch. ana. vnc. 1. 5.
Caphuræ vnc. semis.
Misce puluerisata &
Cum sindone fiant noduli variæ magnitudinis.

Pomum ambræ seu pila odoarta. D.

Pomamber Kuglen.

Rec. Benzoi.
Styracis calam.

Laudani ana.dra.ij.
Myrrhæ rub.
Cort. Citri.
Santali Citr.ana.ſcrup.j.
Roſarum rub.
Cardamomi.
Xylo aloës.
Cinamomi.
Nucis Moſch.
Caphurę.ana.ſcru.ʒ.
Muſcilaginis Tragacanthæ cum aq. roſ.factæ, q.ſ. fiant pilæ ſeu poma pro diuitib. addi pōt Ambræ.vel Moſch.gran.j.ij.iij.

E. *Clyſter communis in peſte.*

Gemeine Cliſtir in der Peſtilentz.

Rec. Maluarum
Violariæ
Veroniæ
flor.violarum ana.M.ʒ.
Hypericonis
Meliloti ana.pug.1.
Rad. Altheæ
liliorum alb.ana.vnc.ʒ.
Caricarum ping.num.vij.
Decoque. S.A. in ſ. q. Aquæ fontis ad lib.j. in colaturæ lib. 1. vel vnc. x. pro Iuniorib. diſſolue, Ol: communis, vel,
Amygdalarum dul.

Butyri

Butyri recentis ana. vnc. 1. ʃ.
Sachari rub.
Mellis violati ana. dra. x.
Salis dra. ʃ. vel ſcrup. ij.
Miſce fiat Enema.

Vnguendum Cordiale. F.

Oel oder Salben für Gifft an das Hertz vnd Pulsen zu salben.

Rec. Ol. Scorpianum vetuſti. vnc. iiij.
Theriacæ Venet. præſtant. dr. x.
Rhabarbari opt: dra. ij.
pul. Scordij.
dictamni Cret. ana. ſcr. ij. ʃ.
Santalorum omnium
Rad. Diptami albi ana. dra. ʃ.
Aquæ vitæ opt. vnc. j.
Aceti. flor: Tunicæ.
Succi limonum
Succi Rutæ ana. dra. ȝ.

Omnia liquefiant in d. u. vel digerantur in balneo. Mariæ donec exhalent liquores, fiat S. A. Linimentum quod ſeruetur cum ſpeciebus in vitro obturato iuxta fornacem.

Electuarium Sudoriferum. G.

Curatiuum Maius.

Die

Die grösser Schwaißlatwerg.

Rec. Theriacæ Androm: venet: opt.
Elect. de Ouo Maximil. Imp. anà
vnc. ij.
Mythrydatij opt.
Theriacæ diatessarôn ana. vnc. j.
Pul. Rad: pimpinellæ Hirc. vel peta-
Angelicæ Aceto præparatæ ana: (sitis
dra. j. ß.
Cardamomi maior: scrup. ij.
Cinamomi acutiss. dra. j.
Caphuræ. gr. xvj.
Cum Syr. de Aciditate Citri. vel Syr.
Bezoartico f. mixtura forma opiatæ.

G. *Electuarium Sudoriferum Minus.*

Die kleiner Schweißlatwerg.

Rec. Theriacæ diatessarôn. vnc. iij.
Elect. de Ouo Imp. Max: vnc. ij.
Theriacæ Venet: vel comun. vnc. j.
Pul. Curatiui Maioris VITÆ dicti vel
minoris vnc. j. ß.
Pul. Rad. Tormentillæ dra. iij.
Cum Syr. Bezoartico vel de succo limonũ
& Acetosæ, fiat mixtura vt supra.

Syrupus Bezoardicus (para-ri potest vel non.)

Rec. Rad. Tormentil. vnc. j. Di-

Diptami albi.
ol. Dictamni Cret.
Scordij veri
Pimpinel. Ital. ana. dra. iiij. ʒ.
em Citri
Acetosæ
Napi, ana. dra. ij. ʒ.
ncisa & conquassata decoque in s. q.
Aquarum.
Cardui benedicti &
Scabiosæ ad mediet. consumpt.
iat colatura ad lib. i. quæ cum Sachari
q. s. ad Syrupi formam percoquatur.

Puluis vitæ seu curatiuis Maior. H.

Das grösser Schwaißpulfer.

ec. Rad. Diptami albi
Tormentillæ
Valerianæ veræ
Angelicæ
Serpentariæ
Aristolochiæ vtriusque.
Vincetoxici
Pimpinellæ hirc.
Gentianæ
Cruciatæ ·/. Modelgern oder Creutz-
Zedoariæ ana, dra. ij. (wurtz.

Been rubri dra. j. ʒ.
Herb. ſeu: fol. Scordij
Rutæ
Dictamni Cret:
Card: Bened:
Saluiæ vtriuſque
Abſinthy
Arthemiſiæ vel:
flo. Tanaceti ana. dra. ij.
Nucis moſchatæ.
Cinamomi ana. dra. j.
Granor: iuniperi dra. iij.
Pulueriſentur omnia ſeorſim ſubtiliter &
Cribellentur, mixtis deinde adde.
Theriacæ opt: dra. vij.
Temperentur & vniantur cum aceto opt
q. ſ. Tandem exiccentur ad fornacē calidā
vltimô teratur tota maſſa cui adde iterū
Terræ ſigillatæ Sileſiæ dra. ij.
Caphuræ dra. ʒ. vel ſcr. j.
Miſce fiat puluis.

Puluis Præſeruatiuus & Curatiuus Holandicus.

Rec. Fol. dictamni Cret:
R. Tormentillæ
Pimpinellæ
Zedoariæ
Gentianæ

R. Betonicæ altilis ana. dra. ij.
boli arm: ppt. drach: iiij.
Terræ Lemniæ dra. j. ʃ.
Aloës hepaticæ.
Myrrhæ ana. dra. ij.
Croci dra. ʃ.
Maſtiches.
Cort: Citri ana. dra. j.
Terantur omnia ſubtiliſſimè & f: puluis. Cuius ad præſeruandum accipiatur dra. ʃ. vel dimidij ducati põdere in Vino aut aqua endiuiæ vel Nucum manè. Ad curandum duplo pondere & ſudet æger ſine ſomno ac frequenter pañis mutatis ſiccetur.

Puluis Curatiuus Minor.

Das ringer oder kleiner Schweiß-pulfer.

Rec. Rad: Diptami albi
Tormentillæ
Cornu Cerui Iuuenis raſi.
Zedoariæ
Gentianæ vel:
Zinziberis
Scordij ana. dr. ij.
Sulphuris viui lixiuio feruido ter loti, deinde cum Aqua Scabioſæ & Acetoſæ abluti

Verzaichnuß

vel sulphuris loco fructus hederę arboree qui solus quoq; valet vnicè, Sachari Cãdi ana.vnc.j. Caphuræ dra. ij. Misce fiat puluis, dosis.dra.j. vel scru. iiij. cum aqua decoct: flor: Tanaceti & aceto simul bullito, vel aliter vt infra.

Puluis pro prægnantibus.

Pulfer für schwangere Frawen.

Rec. Zedoariæ albæ.
Cornu Ceruini Iuuenis
Rad. Tormentillæ ana.dra. ij.
Margaritarum præparat dr. j.
Misce fiat puluis.

Dosis dra.j. vel scrup.iiij. Cum Mythridat: opt.dra.ʒ. Dissoluantur in aquis Tormentillæ & scabiosæ in quibus parum Zedoarię ebullierit. Et sudet ab accepto haustu. Dosis ad præseruandum scr.j.vel dra. ʒ.

Aqua ex citro destillata.

Distillirt Citronwasser.

Rec. Mala citria maiora numero tria vel 4.
Limonia n.iiij. vel.v.
Summitatum Borraginis
fol: Acetosæ ana.m.ij.
Vini albi odorati lib. iij.

Omnia minutim incisa in balneo M. digerantur & destillentur.

Dosis

Dosis ad præseruandum cochl.ij.in curando vnc. ij. cum aliis.

Aqua Theriacalis Lugdunēs.

Schwitzwasser von Theriack wo grosse Hitz nit verhanden.

Rec. Vini opt. destillati aliquoties,
Vini Cretici
Aceti acerrimi in quo sem. rutæ fuerint incocta an. lib.ij.
Theriacæ opt.
Mythridatij an. lib. 5.

Misceatur ac agitetur sæpiꝰ, ac insolatu vel tepore furni, sumi fastigio illius imposita, postquã exemptus erit panis, modicè calefiant aliquam diu, ac vsui asseruẽtur.

Ad præcautionem coch: 2. dent. In curationem vnc.ij. cum aq. scabiosæ, vel Cardui bened: vnc. vj.

Aqua Sudorifera destillata.

Distilliertes Schwitzwasser das stärcker.

Rec. Nucum Iuglandum excort. vnc. iij.
fol. Rutæ vnc. ij.
Scabiosæ
Scordei
Dictamni Cret. ana. vnc. j.
Rad. Tormentillæ
Serpentariæ
Petasitis.

Verzaichnuß

Angelicæ
Pimpinell. Hirc.
Valerianæ
Diptami albi ann. dra. vj.
Boli armeni Orientalis ppti. vnc. ß
Theriacæ Andr. veteris. vnc. ij.

Lauentur radices vino, deinde incisa omnia & contusa infundantur per aliquot dies in vini albi veteris lib. iij.

Aquæ vitæ correctæ lib. ij.
Aquæ Scabiosæ
Acetosæ ana. vnc. iiij.

In loco Calido vel in Balneo Mariæ in Cęco alembico p. v. dies digerantur. deinde, cum alembico rostrato fiat destillatio in Bal. Mar. seruetur in vitro.

Aqua Sudorifera temperatior, pro pueris &c.

Ringer destiliert Schwitzwasser für Kinder vnd hitzige Leut.

Rec. Rad. Graminis vnc. ij.
Sem. Citri Fœniculi. Melonum ana. vnc. j.
Sem. Santonici
Rad. Angelicæ
Pimpinellæ
Tormentillæ ana. vnc. ß.
Scordij
Dictamni Cret. ana. dra. iij.

fol.

fol. Scabiosæ
Veronicæ ana. M. j. ſ.
Cinamomi acutiſſ. dra. iiij.
Conciſis & Contuſis affunde, vini albi,
Aquarum Card. Mariæ
Card. Benedict.
Acetoſæ ana. lib. ſ.
Digerantur per tres dies in Bal. Mar. deinde f. deſtillatio.

Decoctum ſudoriferum pro Pauperibus.

Geſotten Schwitzwaſſer für Arme.

Rec. Cord. interiorum fraxini vnc. iiij.
Rad. Bardanæ
Petaſitis
Zarzæ parigliæ ana. vnc. ij.
fol. Cardui Benedicti M. iij.
Aquæ fontis lib. ix.

Decoquantur S. A. ad tertiæ partis vel mediet. conſumptionem. Et poſt reſidentiam fiat colatura poſt xij. hor. quæ ſeruetur vſui contecta. Doſis. vnc. iiij. vel v. cum Electuario curat: aut puluere & aceto modico.

Vſus præſcriptorum ſudoriferorum in curatione.

Pro perſonis intra xx. annos dentur Electuarij vel pulueris alicuius ex prȩſcriptis

ſcrup.iiij. vel dra.j.ʃ.
Pro perſonis intra xij.&xx.años doſis dr.j.
Pro perſonis infra xij.annos doſis dr.ʃ. vel
Pro pueris infra v.annos doſis ſcr.j.(ſcr.ij.
Diſſoluantur.

Si calor non eſt magnus,in vino&aceto Roſato vel florum ſambuci, Tunicæ &c. Cochl.ij.vel iij.vel in mulſa& aceto.Locõ aceti vel cũ illo aquæ ſudoriferæ alicuiꝰ deſtillatæ vel Theriacalis capi poteſt vnci:ʃ. ad dr.vj.Et vbi calor nõ eſt magnus, Aqua Theriacalis ſola dari poteſt ad vnc.j.ʃ.cum modico aceti.Vel in aquis deſtillatis Valerianæ,Rutæ,Cardui.fl. Sambuci, Veron. Angelicæ,Bardanæ,&c.Harum in adultis capiantur vnc.iij.in alijs vnc.ij. cum aceti alicuiꝰ Cochl:ij.vel iij.aut aquis deſtil:&c.

Sin Calor eſt magnus,capiendæ aquæ Borraginis,Acetoſæ, Endiuiæ, Scabioſæ, Cydoniorum,Ceraſorum, Tormentillæ, Verbenæ(præſertim in vomentib.)Fumariæ,Cardui Mariæ &c.addendum aliquod Acetum.In pueris Aqua deſtillata ſecunda ad vnc.ij. vel j.ʃ. Cum aceto modico & puluere aliquo, &c.

Q: *Tabulæ Cordiales.*

Herzzeltlein zu kräfftigung.

Rec.Spec.liberanti .Ferd.Imp. (alias

Elect. contra pestem Ferd. Imp. dicitur) omissis gemis dr.iiij. Diamargaritôn frig. lætitiæ Galeni ana.dra. j. ʒ. Cornu ceruini rasi iuuenis, Boli armeni orient. præparati ana.dra.j. Coralli rubr: p̃pt. Margarit. p̃pt. ana.dra.ʒ. Succini albi p̃pti scrup.j. Sp. diambræ scrup. semis. Sachari albi aq: rosat: & Melissæ dissol: cum modico aq̃: Cinamomi, lib.j. Cons: rosarum damasc: vnc. j. Fiat confectio in tabulis vel rotulis.

Electuarium Cordiale. P.

Hertzzucker zur Labung.

Rec. Cons: Rosarum damas: Acetosellæ ana.dra.x. Cons: fl. Borraginis Buglossæ, Tunicæ, Paralysis, Rob. ribes ana. dra. v. Cort. Citri condit: incisorum: dra: vij. Boli armeni ori: p̃pti, Terræ sigillat: Silesiæ ana.dra.j. Margaritarum: p̃pt. Corall. rub. p̃pt. Ossis dede corde cerui, Cornu ceruini p̃pt ana. dra. ʒ. Cum syr. de aciditate Citri fiat S. A. opiata.

Aqua perlata. Q.

Perlenwasser.

Rec. Aquarum. Borraginis vel Buglossæ, Cerasorum nigrorum huius anni, verbenæ vel Scabiosæ ana.vnc.ij, ʒ. Margarit:

ppt. ac leuigatarum dr. ij fol. Auri numer. v. Fiat Emulsio S. A. fortis, deinde adde Syr. de succo Citri acido, de succo Acetosellæ, Succi limonum rec. depurati ana. vnc. j. Syr. de Cort: Citri vnc. ß. Aquæ Rosarum, Aq̃ Cinamomi ana. dra. j. ß. Conf. Manus Christi ß. vnc. ß. Misce conquassata ad vitrum seu phialam.

R. *Epithema Cordiale.*

Hertzüberschlagwasser.

Rec. Aqua: Melissæ, Aq: Rosarum, Acetosæ, Card. Bened. Lauendulę ana. vnc. iij Vini Maluatici, Aceti flo: Tunicæ vel fl. sambuci ana. vnc. ij. ß. Spet. cordial. temperat. dra. ij. Croci, Caphuræ ana. gr. vj Zedoariæ dr. ß. Misce. Vel. in dictis aquis, vino & Aceto bulliant, Cort. Citri, Sem: Citri ana. dra. ij. Rad. Diptami albi, fol. Scordij ana. dra. iij. deinde fiat Colatura cum forti expressione & adde Croci, Caphuræ ana. gr. vj. Misce.

S. *Sacculi pro corde & pulsib.*

Hertz vnd Pulßsäcklein.

Rec. Florum Rosarum, Borraginis, Buglossæ, Tunicæ vel Calendulæ Melissę ana. p. j. fol. Basilici. Dictamni Cret. ana. p. ß. Santalorum omnium, Cort: Citri, Xilo aloës,

Sem.

Sem. fœniculi, Card. Benedicti Cariopilorum, Zedoariæ, Croci, Caphuræ ana. dra. ij. Contusa crassiori modo misce & cum sindone ac modico bombace fiant sacculi interpuncti S. A.

Pilulæ Pestilentiales cōpositæ.

Pillulen.

Rec. Massæ pil. pestilential: Auicennæ in quibus croci tantum scru. ij. vel dra. j. sumenda vnc. j. Pil è tribus Ruffi, Aloës rosatæ ana. vnc. ʒ. Agarici Tro. recen. Rhabarb. ppt. ana. dr. j. ʒ. Masticis, Zedoariæ, Angelicæ ana. scr. ʒ. Boli armeni or. p̄pt. scr. ij.
Cum Mythridatij dr. ij.
In corporentur fiat Massa
de qua formentur pro dr. j. Pil. xxiiij.
Dosis à scr. j. ad dr. ʒ. vsque ad dr. j. ʒ.
Cum Miua Cydoniorum vel. Syr. de succo Citri.

Tabulata ex Rhabarbaro pro Pueris.

Rec. Rhabarbari opt. irrorati vino. dr. ij. pul. Cornu Ceruini Iuuenis p̄pti. Rad. Diptami albi ana. dr. ʒ. pulpę passularū mund. dr. ij. ʒ. Sachari albi dissol. aq̄. Graminis, vel Scabiosæ in qua scru. ij. Rhabarbari cū modico Cinamomi per noctem macerati sint, vnc. iij. fiat ʃ. a. confectio in tabulis pond: dr. iiij. Detur vna pro dosi.

Apo-

℞. Apozema purgans in peste pro omnibus.

Gemaine Purgiertråncklein in der bösen Kranckheit.

Rec. Rad. Cichorij, Graminis, Acetosæ, Tormẽtillæ ana. dra. iij. Enulæ camp. dr. ij. passularum mund. vnc. j. ʒ. Herb. Capilarium omnium, Buglossæ, Borraginis, Scabiosæ, Endiuiæ, Card: Benedicti: Scordij, ana. M. ʒ. flor. Cordialium. Dictamni Cret. ana. p. j. Sem: Anisi Fœniculi, Card: Benedicti: Citri. Sem: Acetosæ ana. dra. j. ʒ. fol. sennæ, s. stipitibus. orient. vnc. ij. In aquæ fontis lib. iij. ʒ. vel q. s. decoquantur ad mediet: Circa finem adde Agarici ppt: rec. oxymelle irrorati dra. vij Epithymi orient. dr. iij. Zedoariæ. Zintib. Cinamomi ana. dr. j.

Facta ebullitione & residentia per noctem fiat colatura cum expressione ad lib. j. ʒ. quæ depuretur cum alb. oui. & aromatisetur cum dr. j. Santali Citrini pulverisati seruetur in vitro pro vsu, additis prius Syr. Rosati lax. vnc. v.

Syr: de succo limonum vnc. ij.
Misce, fiat Apozema.
Dosis in adultis: vnc. iij. ʒ. vel iiij.
in iunioribus vnc. j. ʒ. vel. ij. &c.

Aliud purgans. Y.

Rec. Elect: Lenit: Flor: dra. vj.
Trypheræ Persicæ diaprunis laxat: ana. dra. j. ʃ.
Decoctionis sennæ & Epithymi: Mes: cum passulis & prunis ac modico scordij & Card: Benedict: q. s. Misce fiat haustus.

Vesicatoria ex cantharitibus. Z.

Käffer Taiglein.

Rec. Pul. Cantharidum ppt. vnc. j. Sem. Sinapi scr. ij. Euphorb. scr. j. Theriacæ dr. j. fermenti fortis vnc. j. ʃ. Aceti acerrimi q. s. Misce fiat pasta pro capsulis ex cera vel testis iuglandum.

Puluis cordialis. Aa.

Hertzpülüerlein zu den Onmächten.

Rec. Cornu Ceruini Iuuenis rasi, Margarit: præparat: Ossis de corde cerui, Succini albi ppti, Cinamomi acuti ana. scr. j. Cariophilorum, Zedoariæ, Macis, Croci, Rad. Tormentillæ, Diptami albi ana. scr. j. Spec. de Gemmis, Diambræ, Hyacinthi ppti, ana. gr. xv. Terræ sigillat. orient. vel Silesiæ, Boli Armeni Orient, ppti. ana. scrup. j. Misce fiat puluis subtilissimus S. A.

Electuarium præseruatiuum rubrum. Bb.

Rote

Rote Herzlatwerg für das Gifft.

Rec. Electuar. sudoriferi curatiui maior.
vnc. iij.
Con. Acetosellæ
Conſ. Acetoſitatis Citri ana. vnc. j.
Rad. Tormentillæ dr. iij.
Boli armeni or. ppti dra. j. ſ.
Dictamni Cret.
Croci ana. ſcr. j.
Miſce fiat cum Syr. de ſucco Citri
Electuarium.

Electuarium præſeruatiuum & Curatiuum STAPEDII.

Rec. Pulpæ ficuum rec. ping. num. xij
Granorum iuniperi lib. ſ.
Nucleorum iuglandum vnc. viij
Conſ. fl. bugloſæ
bortaginis ana. vnc. iiij.
Theriacæ veteris
Mythridatij ana. vnc. ij.
Rad. Tormentillæ
Gentianæ
Pimpinellæ
Angelicæ
Zedoariæ ana. vnc. j:
Cui Syr. d limonib. q. ſ. f. conditum Doſ
inſtar nucis vel Caſtaneæ.

Alid

Aliud LOTHARINGICVM dictum.

Rec. Spec. Lætitiæ Gal. dra. j.
Boli Arm. præp. cum aqua acetosæ dr. ij.
Terræ Sigillatæ dra. ß.
Theriacæ Andr. vnc. iij.
Conſ. Roſarum.
Borraginis
Bugloſſæ ana. vnc. j.
Cum Syr. Viol. f. Elect.
Doſis vnc. ſ. in aqua melyſſæ
Scabioſæ & bugloſſæ & ſudet.

Aliud è Nucib: dictum.

Rec. Pulpæ ficcum ping. in mortario marmoreo contuſorum percribratæ vnc. iij.
Nucum iuglandum recēt. mundarū. & in aceto rubi vel roſarum maceratarum & contuſarum ſeorſim. vnc. ij.
fol. rutæ. rec. contuſor. vnc. j. ſ.
Rad. Tormentillæ dra. iij.
Baccarum iuniperi. dra. ij
Omnia ſeorſim contuſa miſceantur rurſus in mortario marmoreo, addendo paulatim Syr. đ ſucco citri q. ſ. Aceti rubi Idei parum, ſalis dr. j. ſ.
M. f. Elect.

Hic multum tacuiſſe nocet, juuat eſſe locutum.

FINIS.

Potus Nobilissimus Contra pestem et secretissimum ex ord: DD Mechinger

℞ Terræ sigillatæ, Boli Armeny Hispan ℥j Rad. Angelicæ, Diptami, Tormentill. Pimpinellæ, gentianæ, omnium Consusi ana ℥i Rad. Magistrantiæ, morsus diab. Enulæ Camp. ana ℥i. Herb. Cardo Bened. Scabiosæ ana M i Mirrhæ, Croci ana ℥ii infundatur in aceto et aq. vitæ ana lb iiij stent infusione per dies xv. in sole vel loco calido agitentur quotidie ter vel quatuor

Operatio Istius Aqua

℞ Aqua Istius ℥ijs Theriacæ optimi ℨ Cristalli Smaragdi ana ℈s fiat potus unius probat vero dimidium partem accip.

Confectio Alkermes genant, dringt gleich sterckt vnd die hertzkrefften vnd erhaltet gegen erwitzigen Pestilentz. Item die schab- ungen [illegible] zerstossen [illegible] in einem Vngerlein zwischen den Zähnen zerkeuet vnd [illegible] in dem [illegible] hin vnd wider [illegible] treibt den bösen Lufft ab.

Das Kind [illegible] gemacht [illegible] Litwen [illegible] quintlen [illegible] vnd [illegible] 3 quintlen Litwen [illegible] 1 quintlein [illegible] lot [illegible] gold [illegible]

